

Freie Presse

Preiskennpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. & Namezeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeit nachdem Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postschonfont: Two Wd. „Libertos“. Lódz, Nr. 60.889 Warszawa. Zeitschrift für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertos“.

Unstimmigkeiten im Kabinett Roosevelt

5000 Granaten vor der Explosion

Die Regierungskommission des Saargebiets hat der Stadtverwaltung Saarbrücken verboten, den städtischen Beamten und Angestellten ihr Septembergehalt bereits am 26. August auszuzahlen, um ihnen die Teilnahme an der Saarfundheube am Niederwalddenkmal zu ermöglichen.

Dom Tage

Ein Wilnaer Bericht der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska“ greift die Wilnaer Industrie- und Handelskammer wegen ihres kürzlich gefassten Beschlusses, sich dem jüdischen Boykott deutscher Waren anzuschließen, heftig an. Werde auch in dem Boykottbeschluss selbst auf die Judenfrage nicht Bezug genommen, so gehe dieser Beschluss doch auf einen Antrag der jüdischen Mitglieder der Kammer zurück. Die jüdischen Kaufleute der polnischen Nordostprovinzen hätten gefürchtet, daß die deutschen Vertretungen, die sie verlieren, ihren polnischen Konkurrenten übertragen werden würden und die letzten dadurch schlaenerweise gleichfalls auf den Boykott festgelegt, damit sie die Situation nicht für sich ausnutzen könnten. Auf die Dauer werde es ja doch nicht bei dem Boykott bleiben: die Juden würden sich den neuen Verhältnissen anpassen und wie vorher mit Deutschland wieder Geschäfte machen. Man könne schon jetzt in Baranowicz beobachten, daß die Boykottaufrufe aus den Schaufenstern der jüdischen Geschäfte rasch wieder verschwänden, dagegen in denjenigen der christlichen Geschäfte verblieben und so schließlich die Polen vom Judenboykott gegen Deutschland den Schaden davontragen würden. A.

Italienisch-Sowjetrussischer Sonderpakt

Beteiligung Italiens an Ostpakt undenkbar. — Wirtschaftliche Hintergründe des neuen Freundschaftsvertrages

Berlin, 18. August.

Die Sowjetdiplomatie ist in den letzten Wochen mit Erfolg bestrebt gewesen, die schwierige politische und wirtschaftliche Lage des großen Reichs durch Erweiterung und Festigung seiner Beziehungen zu den Großmächten zu erleichtern. Während die Wirtschaftsverhandlungen mit England trotz der politischen Entspannung noch nicht weit gediehen sind, mit Frankreich in der Schuldenfrage erhebliche Differenzen bestehen und die Anerkennung durch die Vereinigten Staaten auf große Widerstände stößt, haben sich die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Italien entsprechend den beiderseitigen Interessen in der letzten Zeit sehr günstig entwickelt. Im Juli waren Bestrebungen im Gange, auch Italien in das System der Londoner Ostpakte, die mit der Definierung des Angreifers eine politische Annäherung der teilnehmenden Staaten bezwecken und ein Gegengewicht gegen den Viermächtepakt darstellen sollen, einzubeziehen. Italien ist auf diese Angebote, die die politische Konstellation in Europa völlig verändert und die eben erst geschaffene Arbeitsgemeinschaft der westlichen Großmächte entwertet hätten, zur Enttäuschung Russlands und Frankreichs nicht eingegangen. Es hat sich darauf beschränkt, mit der Sowjetregierung, mit der es bisher nur durch Handelsverträge verbunden war, einen eigenen Pakt auszuarbeiten, der in seiner Bedeutung etwa dem deutsch-russischen Vertrag von Rapallo entsprechen dürfte, indem er deutlich den Charakter eines Freundschaftsvertrages trägt.

Seine wichtigsten Bestimmungen werden eine Nichtangriffs-klausel und eine Neutralitätsklausel, d. h. die Verpflichtung zur Nichtbeteiligung an irgend welchen Sowjetfeindlichen Unternehmungen oder Koalitionen enthalten.

Dieser Ausbau der Beziehungen zwischen dem faschistischen Italien und dem bolschewistischen Rußland entspricht, vom Standpunkt des italienischen Interesses gesehen, der Tatsache, daß Italien als rohstoffarmes Land für eine ganze Reihe wichtiger Materialien, insbesondere für Petroleum, auf den Import angewiesen ist und deshalb Rußland, dessen Ausfuhr nach Italien die italienische Ausfuhr nach Rußland beträchtlich übersteigt, als einen wichtigen Lieferanten betrachtet.

Gegenbesuch mit Bombengeschwader

London, 18. August.

In Ancona in der Nähe von Washington werden, wie „Daily Express“ meldet, insgeheim Versuche mit einem neuen großen amerikanischen Bombenflugzeug gemacht, das mit zwei Tonnen Munition an Bord bei einer Geschwindigkeit von rund 230 Stundenkilometern den Atlantik oder den Stillen Ozean überfliegen kann. Damit sei es also in der Lage, Luftangriffe über die Ozeane hin durchzuführen. Amerika wolle noch mehrere Flugboote dieses Typs, von denen jedes annähernd 1½ Millionen Pfund koste, bauen und mit diesem Geschwader, das das kampfkraftigste der Welt sein werde, den Besuch des Bombengeschwaders in Rom beantworten.

Die neuen Flottenrüstungen

Die in den letzten Tagen bekanntgewordenen Aufträge sowohl der amerikanischen als der japanischen Regierung zum Bau neuer Kriegsschiffe zeigen, wie sehr bei den Großmächten zurzeit der Abrüstungsgebanke in den Hintergrund getreten ist. Wohl halten sich auch die neuen Aufträge im Rahmen der für die Seemächte geltenden Verträge von Washington und London. Aber man hatte sich doch eine Zeitlang der Hoffnung hingegesen, daß im Laufe der Abrüstungskonferenz sich auch auf dem Gebiet der Kriegsschiffe eine weitgehende Verständigung erzielen lassen würde, so daß die in jenen Abkommen festgelegten Quoten von den beteiligten Staaten nicht voll ausgenutzt würden, zudem sie vielfach eine ausgesprochene Aufrüstung bedeuteten. Tatsächlich haben auch England und Amerika die ihnen zustehenden Quoten — vielleicht zumeist aus finanziellen Gründen — nicht ausgenutzt, sondern sind bisher weit darunter geblieben, aber die Möglichkeit einer Aufrüstung innerhalb der vertraglichen Grenzen überschattete von Anfang an die Genfer Beratungen. Wie sehr mancherorts damit gerechnet wurde, daß England und Amerika davon absehen würden, die ihnen zugestandene Stärke voll in Anspruch zu nehmen, beweist eine kürzlich erschienene Nachricht, wonach Japan bei der Washingtoner Regierung Protest erheben wolle wegen des neuen Flottenbauprogramms, das 37 Kriegsschiffe, darunter zwei Flugzeugmutterchiffe, 5 Kreuzer, 24 Zerstörer, 4 Unterseeboote und 2 Kanonenboote vorsieht. Andererseits hat, gleichfalls nach Presse-meldungen, Japan selbst erst vor wenigen Tagen ein Flottenbauprogramm verkündet, das für die nächsten Jahre den Neubau zweier Flugzeugmutterchiffe, eines großen Schlachtschiffes, ferner von 14 Zerstörern, 6 Unterseebooten und 11 Spezialschiffen vorsieht. Und schon liegen Meldungen vor, daß auch in England für einen weiteren Ausbau der Flotte Stimmung gemacht wird. Die Frage liegt nahe, ob diese erhöhte Aktivität der Hauptseemächte bereits eine erste, vorweggenommene Konsequenz aus dem sich immer deutlicher ankündigenden, aber offiziell noch nicht festgestellten Mißerfolg der Genfer Konferenz darstellt.

In dem MacDonaldschen Plan einer allgemeinen Abrüstungskonvention sind die die Streitkräfte betreffenden Bestimmungen in enger Anlehnung an die Washingtoner und Londoner Abkommen getroffen worden. MacDonald hat wiederholt mit einem gewissen Stolz darauf hingewiesen, daß diese Abkommen bisher das einzige greifbare Ergebnis der gesamten internationalen Abrüstungskonferenz sind. Freilich wird oft übersehen, daß es sich hierbei nicht etwa um eine Abrüstung im Sinne der militärischen Bestimmungen der Friedensverträge handelt, auch nicht um eine eigentliche Herabsetzung, sondern im Wesentlichen nur um eine „Limitierung“ der Flottenrüstungen, d. h. Festsetzung einer sehr reichlich bemessenen Höchstgrenze, die nicht überschritten werden soll. Es verbleibt also für die an diesem Abkommen beteiligten Staaten — England, Amerika, Japan, Frankreich und Italien — auch bis 1936 ein gewisser Spielraum für weitere Ergänzung und Ausbau ihrer Flotten.

Gegen die jüdische Pressepropaganda

Athen, 18. August.

Wie die griechische Telegraphenagentur meldet, wurden die jüdischen Blätter in Saloniki darauf hingewiesen, daß sie sich jeder Veröffentlichung zu enthalten hätten, die in die ausgezeichneten und herzlichen Beziehungen, die zwischen Griechenland und dem deutschen Reich bestehen, eine Spannung hineinbringen könnten.

Französisches Blatt stellt fest:

Mehrheit in Oesterreich für den Anschluß

Paris, 18. August.

Im Zusammenhang mit der deutsch-österreichischen Streitfrage und den verschiedenen Reden, die durch den Wiener Sender zur Aufklärung des deutschen Volkes gehalten worden sind, schreibt das „Echo de Paris“, daß man zugeben müsse, daß Neuwahlen in Oesterreich — zumindest im Augenblick — zugunsten der Nationalsozialisten ausfallen würden. Man müsse ferner zugeben, daß ein großer Teil der österreichischen Bevölkerung den einzigen Ausweg aus der gegenwärtigen Krise in einem Anschluß an Deutschland sehe. Es genüge, die allgemeine Stimmung in Oesterreich festzustellen, um einen Schritt beim Völkerverbund von vornherein auszuschließen. Der Anschluß habe außerdem nichts mit irgend einer internationalen Rechtspredigt zu tun. Er müsse verhindert werden, weil die übrigen europäischen Mächte aus verschiedenen Gründen eine derartige Machtkonzentration Deutschlands nicht zulassen könnten. Nur ein sofortiger und energischer Schritt in Berlin könne die augenblickliche deutsch-österreichische Spannung beseitigen, deren Folgen unübersehbar seien. Da weder Italien noch England im Augenblick geneigt seien, etwas zu unternehmen, habe Frankreich von sich aus die Pflicht, zu handeln.

Das „Journal“ befaßt sich ebenfalls mit der Möglichkeit eines Schritts beim Völkerverbund und schreibt, daß der Völkerverbund, wenn er einmal mit der Regelung der Angelegenheit betraut sei, seine ganze Pflicht tun oder aber von der Bildfläche verschwinden müsse. Seine an sich schon schwache Stellung würde dem Sturm der Deutschen kaum standhalten.

Dollfuß-Polizei mit dem Bajonett gegen Nationalsozialisten

Salzburg, 18. August.

Das Begräbnis des vor kurzem verstorbenen schematischen nationalsozialistischen Vizepräsidenten des Salzburger Landtags, Franz Kowindl, das in seinem Heimatort Rauris stattfand, wurde trotz aller bestehenden Verbote zu einer eindrucksvollen Kundgebung nationaler Willens. Die Leiche des Verstorbenen war im Heim der NSDAP aufgebahrt, an der ehemalige SA-Männer mit Bewilligung der politischen Behörde die Ehrenwache statt in der verbotenen SA-Uniform in Turnkleidung hielten. Als der Sarg in die Erde gesenkt war, ertönte das Deutschlandlied.

Nach der Trauerfeierlichkeit kam es auf dem Hauptplatz des Ortes zu Freiheitskundgebungen. Tausendstimmig erschallte der Ruf „Heil Hitler“, und das Horst-Wessel-Lied wurde gesungen. Sofort schritt die Gendarmerie ein und zerstreute die Menschenmenge mit dem Bajonett.

Der Rundfunk — die 8. Großmacht

Dr. Goebbels spricht bei der Eröffnung der Funkausstellung in Berlin.

Berlin, 18. August.

Heute wurde in Berlin die 10. deutsche (Jubiläums-) Funkausstellung eröffnet, bei der Reichsminister Dr. Goebbels die Eröffnungsrede hielt. Darin führte Dr. Goebbels u. a. etwa folgendes aus:

Auf Napoleon wird das Wort von der „Presse als der siebenten Großmacht“ zurückgeführt. Ihre Bedeutung wurde politisch sichtbar und eindrucksvoll mit dem Beginn der großen französischen Revolution, und sie hat diese dann für das ganze 19. Jahrhundert zu halten verstanden. Was die Presse für das 19., das wird der Rundfunk für das 20. Jahrhundert sein; man könnte, das Wort Napoleons variierend, den Rundfunk die 8. Großmacht nennen. Seine Erfindung und Ausgestaltung für das praktische Gemeinschaftsleben der Menschen ist von einer wahrhaft revolutionären Bedeutung.

Das Novemberregime hat diese umfassende Bedeutung des Rundfunks in allen seinen Erscheinungsformen auch nicht annähernd zu erkennen und einzuschätzen vermocht. Bestenfalls war es eine bequeme Möglichkeit, die Menschen, denen es an täglichem Brot und Existenzunterlagen gebrach, durch Spiel und Unterhaltung über die Schwere unseres national- und sozialpolitischen Lebens hinwegzutäuschen. Es überließen den Rundfunk und seine Entwicklung im wesentlichen seinen technischen und organisatorischen Sachwaltern und beschränkten sich darauf, ihn lediglich in Zeiten besonderer innerer Spannungen für ihre parteipolitischen Zwecke in Dienst zu nehmen.

Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß ein national-politischer Aufbruch, der so modern und aktionsbewegt ist, wie die von uns geleitete und organisierte Volkserhebung mit diesen weitreisenden und lebensfernen Me-

thoden auch auf dem Gebiet des Rundfunks grundsätzlich brechen mußte. Wir vollzogen eine Revolution größten Ausmaßes, die nirgendwo halt machte und das Leben unserer Nation in allen Beziehungen und nach jeder Blickrichtung hin revolutionär umgestaltete. Dieser Vorgang, der sich im Verlauf der letzten 6 Monate auch für das Auge des Laien sichtbar im politischen Leben unseres Volkes vollzogen hat, ist planmäßig organisiert und vorbereitet worden. Sowohl die Eroberung als auch die Ausnutzung der Macht wäre ohne Rundfunk und Flugzeug in dieser Form gar nicht denkbar gewesen. So man kann ohne zu übertreiben, sagen, daß, hätte es kein Flugzeug und keinen Rundfunk gegeben, die deutsche Revolution sich mindestens nicht in den Formen, in denen sie sich abgespielt hat, hätte abspielen können. Es bedarf deshalb gar keiner Betonung mehr, daß die Regierung, die aus dieser Revolution hervorgegangen ist, nicht weiterhin teilnahmslos am Rundfunk und seinen Wirkungsmöglichkeiten vorbeigehen kann, daß sie im Gegenteil entschlossen ist, ihn nun auch im weitesten Maße in die nationale Aufbauarbeit, die vor uns liegt und die wir meistern müssen, wenn diese Revolution vor der Geschichte Bestand haben soll, einzuschalten. Das allerdings bedingt auf der anderen Seite eine Reihe von einschneidenden Reformen, die sich auf den Rundfunk in seiner geistigen und organisatorischen Gesamtheit beziehen müssen. Es handelt sich darum, den Rundfunk aus der starren Leere seiner technischen Begrenztheit in die geistige Ueberfülle der aktiven Entwicklung unserer Zeit hineinzuübertragen.

Ein Rundfunk, der die Probleme der Zeit nicht faßt und zu deuten versucht, verdient gar nicht seine Auswirkungsmöglichkeiten auf die breiten Volksmassen.

Wir leben im Zeitalter der Masse; die Masse fordert mit Recht, daß sie an den großen Geschehnissen der Zeit inneren Anteil nimmt. Der Rundfunk ist hier erster und ein-

flußreichster Mittler zwischen geistiger Bewegung und Volk, zwischen Idee und Menschen. Das erfordert eine klar erkannte und ebenso klar zum Ausdruck gebrachte Tendenz. Eine Regierung, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Volk innerlich zusammenzuschweißen, um es als gewaltiges Kraftzentrum wieder in die Wagschale der großen weltpolitischen Entscheidungen hineinzuwerfen zu können, hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, alle Lebensäußerungen des Volkes dieser Absicht und Tendenz unterzuordnen. Das gilt auch für den Rundfunk. Und je größer seine Bedeutung für die willensbewusste Beeinflussung der breiten Volksmassen ist, um so stärker gilt dies und um so größer ist die Verantwortung, die er damit vor der Zukunft der Nation übernimmt.

Das soll nicht bedeuten, daß wir den Rundfunk zu einem willenlosen Diener unserer parteipolitischen Absichten herabwürdigen wollen.

Die neue deutsche Politik liegt fernab jeder parteimäßigen Begrenztheit.

Sie tritt sich auf Volk und Nation in ihrer Gesamtheit und die Aufbauarbeit, die sie schon geleistet hat oder zu leisten sich eben anschickt, geht alle an, die guten Willens sind. Im Rahmen dieser großen Zielsetzung hat der Rundfunk, um lebensfähig zu bleiben, seine eigenen künstlerischen und geistigen Gesetzmäßigkeiten zu halten, zu pflegen und tatkräftig zu fördern. Der Rundfunk ist keineswegs Abart von Bühne und Film, sondern war auch in dieser Beziehung Eigenart und erfordert in dieser Eigenart auch Eigenleben. Mehr noch ist er einer wachen Zeitnähe verpflichtet. Er schöpft aus den Aufgaben und Forderungen des Tages. Er hat die Pflicht, sie in höhere Bedeutung hineinzufügen und ihnen einen über der Stunde stehenden Sinn und eine durch die Zeit hindurch wirkende Betonung zu geben. Wie zeitnahe er das Volk mit den großen historischen Ereignissen unserer Tage verknüpfen kann, dafür hat er eindrucksvolle Beweise am 31. März und am 1. Mai abgelegt. Wenn sich an diesem er-

Vor Änderungen in der Regierung

Präsident — Innenminister? — Der Sejm und die Zwischenfälle in Galizien

Der „Nowy Dziennik“ bringt die Rückkehr Marshall Piłsudskis in Zusammenhang mit Gerüchten über verschiedene Änderungen in der Regierung, die angeblich im Laufe des Septembers erfolgen sollen. Bekanntlich hat Premierminister Śmigły-Rydz bei der Übernahme der Regierung keinerlei Änderungen im Kabinett vorgenommen. Man spricht davon, daß Prystor auf den Posten des Innenministers berufen werden soll.

Auch andere Blätter befassen sich mit der Frage der etwaigen Änderungen in der Regierung. Man spricht außer von einem Rücktritt des Ministers Pieracki zugunsten Prystors auch von dem Weggang des Ministers Butkiewicz, dessen Amt Gen. Skladkowski übernehmen soll. Auch andere Änderungen seien nicht ausgeschlossen. So hält sich das Gerücht, daß Justizminister Michałowski auf seinem Posten nur bis zur endgültigen Beendigung des Brester Prozesses bleiben wird.

Zu diesen Gerüchten ist zu sagen, daß die Personaländerungen in der Regierung eine Frage von minderer Bedeutung ist. Es geht ja hier nur um persönliche Interessen und Einflüsse gewisser Gruppen. Es ist möglich, daß in wirtschaftlicher Beziehung eine Umgestaltung des Kabinetts eintreten wird. Sie dürfte aber erst im Herbst, vor der neuen Sejmession eintreten.

Die blutigen Vorfälle in einigen Kreisen Galiziens, die vor einigen Monaten stattgefunden haben, sind augenblicklich Gegenstand eingehender Untersuchungen sowohl seitens der administrativen als auch der Gerichtsbehörden und der politischen Parteien. Da die Sammlung der Unterschriften auf den Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Sejmession noch nicht beendet ist,

erscheint es unwahrscheinlich, daß der Antrag eingereicht werden wird, weil ja die ordentliche Session immer näher rückt. Jedenfalls wird diese Angelegenheit bei der ersten Gelegenheit im Sejm zur Sprache gelangen. Die Volkspartei hat bereits reiches Material für einen Dringlichkeitsantrag bzw. für eine Interpellation vorbereitet.

Auch die polnische sozialistische Partei hat sich mit der Untersuchung der Vorfälle in Galizien befaßt. Im Namen dieser Partei haben, wie der Krakauer „Naprzód“ berichtet, die Abgeordneten Ciołkosz und Dobrowolski in der vorigen Woche die in Frage kommenden Ortschaften besucht. Die Delegation hat angeblich sehr reiches Material gesammelt, das gleichfalls im Sejm verwertet werden soll.

Während der erwähnten Vorfälle sollen, soweit bisher festgestellt werden konnte, insgesamt 21 Bauern getötet worden sein.

Polnische Nationalsozialisten

Die nationalsozialistische Idee gewinnt in Polen immer mehr Interesse. Wie die „Dziś“ aus Kattowitz meldet, sind kleinere Gruppen einer Nationalsozialistischen Arbeiterpartei nunmehr auch in einigen Orten Oberschlesiens ins Leben gerufen worden. Das Kattowitzer Presseorgan der Partei, die „Bytawica“, enthält in ihrer ersten Nummer einen Aufruf an die obereschlesischen Arbeiter, in dem das Programm der neuen Bewegung enthalten ist. Es enthält zahlreiche Gedankengänge, die dem deutschen Nationalsozialismus verwandt sind. Die erste Nummer enthält zahlreiche Polemiken gegen die jüdische und sozialistische Presse Polens. Ueber die Pabianicer Gruppe und ihr Blatt haben wir am Sonntag berichtet.

Einrichtung demoliert haben. Der Vorsitzende der Gesellschaft hat dem Innenministerium darüber Bericht erstattet.

Gandhi soll die Aufreizung des Volkes aufgeben

Bombay, 18. August.

Mahatma Gandhi hatte am Freitag nachmittag 48 Stunden gefastet und soll bereits Schwächeerscheinungen zeigen. Er befindet sich im Bett und wird nur von seinem Sekretär Desai gepflegt.

Sein englischer Freund Pfarrer Andrews ist von England kommend in Pune eingetroffen und darf den Mahatma am Freitag zum erstenmal besuchen unter der Bedingung, daß er nichts über seine Unterredung mit Gandhi veröffentlicht.

Die indische Regierung erklärt in einer Verlautbarung: „Wenn Gandhi jetzt der Meinung ist, daß das Leben ihn nicht mehr interessiert, dann ist die indische Regierung bereit, ihn sofort freizulassen, vorausgesetzt, daß Gandhi seine Tätigkeit für den passiven Widerstand und die Aufreizung des Volkes vollkommen einstellt. Er kann sich dann voll und ohne Einschränkung der Sache der sozialen Reform widmen.“

Ein Gerücht, daß die Regierung die Gefängnisbehörde zur zwangsweisen Ernährung Gandhis auffordern wolle, ist dementiert worden.

Kurz-Meldungen aus Deutschland

Die Leitung des Dessauer Bauhauses, das vor etwa einem Jahr von Dessau nach Berlin verlegt wurde, hat den Beschluß gefaßt, das Bauhaus aus wirtschaftlichen Gründen aufzulösen.

Die Verwaltung des Nordseebades Norddeich hat im Gesellschaftsalon des Kurhauses ein Schild mit folgender Inschrift anbringen lassen: „Deutsche Frauen, tanzt nicht mit einem Juden!“

Im Görres-Haus-Prozess (Korruption) wurden verurteilt: Haus zu 3 Jahren Gefängnis, Mönning zu 3 Monaten Gefängnis, Stöck zu 2½ Jahren Gefängnis, Brüning zu 2½ Jahren Gefängnis, Konrad wurde freigesprochen.

Der Münchener Universitätsprofessor Dr. Georg Bergsträsser ist an der Südspitze des Wahmann tödlich abgestürzt, wahrscheinlich infolge eines Herzschlages.

In Nürnberg ist Reichsminister Hitler zur Befestigung der Vorbereitungen des Parteitag eingetroffen. Nachdem er mit den Leitern der Organisation die Pläne für den Parteitag durchgesprochen hatte, verließ der Kanzler Nürnberg wieder gegen 17 Uhr.

In einer nicht angemeldeten Leihbücherei in Berlin-Schmöck wurden 15 Zentner marxistische und kommunistische Bücher vorgefunden und beschlagnahmt.

In dem Strafverfahren gegen den Nürnberger Oberbürgermeister a. D. Dr. Hermann Luppe und Dr. Fritz Schul wurde Anklage wegen je eines fortgesetzten gemeinschaftlich begangenen Vergehens der Untreue erhoben.

In Beuthen wurden 4 führende ehemalige Sozialdemokraten auf Grund der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat festgenommen.

Am Donnerstag führte die Polizei unter Hinzuziehung der SA eine größere Aktion gegen die KPD und SPD durch; es wurden in Gleiwitz 130, in Hindenburg 150 und in Beuthen 70 Wohnungen durchsucht. Gefunden und beschlagnahmt wurden in der Hauptsache Pistolen, Munition, Seitengewehre, Stöck- und Hiebwerkzeuge, Ausrüstungsstücke, Fahrräder und kommunistisches Druckschriftenmaterial.

81 kommunistische Funktionäre wurden in Bremen in Schutzhaft gebracht.

Letzte Nachrichten

5000 Opfer bei Überschwemmung in China

Schanghai, 18. August.

Bei den Überschwemmungen des Gelben Flusses in Nordchina sind in Schanghai eingelaufenen Meldungen zufolge annähernd 5000 chinesische Bauern ertrunken. Die meisten sind Opfer einer Flutwelle geworden, die nach einem Dammbruch Hunderte von Häusern hinwegschwemmte. Banditen nützen die Lage aus und überfallen die bereits schwer heimgejagte Bevölkerung.

Bisher unbezwungener Dolomiten-Berg erklettert

Eines der letzten großen Kletterprobleme der Alpen, die Nordwand der großen Zinne in den Dolomiten, die bisher als unbezwingbar galt, ist nunmehr gelöst. Den bekannten Dolomitenbergführern Josef und Engelbert Dimai aus Cortina und Emil Conici aus Triest gelang nach hartem Kampfe die Durchkletterung der Nordwand, die vollständig senkrecht und glatt ist. Wie groß die Schwierigkeiten waren, geht u. a. daraus hervor, daß zu einem Quergang von kaum 5 Metern allein 2½ Stunden angestrengtester Kletterarbeit benötigt wurden.

Wieder Beamtenabbau in Polen

Die Warschauer Presse schreibt, daß die Sparmaßnahmen der Regierung ihren Ausdruck im Budget für 1934/35 durch Herabsetzung der Ausgaben für das Beamtenpersonal finden werden. Die Personal- und Sachausgaben des Staates sollen den tatsächlichen Einkünften des Staatsschatzes angeglichen werden. Der Personalabbau soll unter dem Gesichtspunkt der Vereinfachung der Staatsverwaltung erfolgen.

Polen als Minderheit

Aus Kowno wird berichtet, daß sich der polnische Verein für Kultur und Bildung in Litauen, „Rochodnia“, an die litauische Regierung mit dem Ersuchen gewandt hat, die Eröffnung zweier polnischer Volksschulen in Kowno, einer in Wilkomierz, einer in Poniewiez und vier solcher Schulen im Kreis Raskarija zu genehmigen. Das Gesuch wurde von den litauischen Behörden abgelehnt.

Jüdische Sommerkolonie bei Gdingen überfallen

B. Die Hauptverwaltung der jüdischen Gesellschaft für Landeskunde in Polen hat von der Leitung der jüdischen Sommerkolonie in Karwia am polnischen See-Strand die Nachricht erhalten, daß in der Nacht zum 11. d. M. Unbekannte die Kolonie überfallen und die ganze

sten Tage die ganze Nation zu ihrem nationalpolitischen und an diesem zweiten Tage die ganze Nation zu ihrem sozialpolitischen Schicksal bekannte, wenn dieses Bekenntnis über das ganze Volk hinweg und durch alle Klassen, Stände und Konfessionen hindurch seine stärkste sichtbarste Form gewann, so ist das in der Hauptsache der starken Darstellung und der aktuellen Zeitnähe des deutschen Rundfunks zu verdanken.

Zeitnähe bedingt Volksnähe. Nicht umsonst nennt sich unsere Revolution eine völkische. Sie ist aus den tiefsten Urgründen des Volkes hervorgebrochen. Sie wurde vom Volk getragen, sie wurde für das Volk gemacht, sie hat den schrankenlosen Individualismus entthront und das Volk selbst wieder in das Zentrum der Dinge hineingerückt. Die Probleme, die uns in der Regierung beschäftigen, sind dieselben, die heute den Mann von der Straße beschäftigen. Die Probleme, die wir über den Aether hinweg in Hörspiel, Rede, Ansprache und Darstellung mit dem Volk besprechen, sind auch die Probleme, die dem Volk unter den Nägeln brennen. Je mehr der Rundfunk sie erkennt und sie in immer wechselnden Methoden klassisch und verständlich zur Darstellung bringt, um so mehr wird er seiner eigentlichen Aufgabe gerecht und um so leidenschaftlicher wird das Volk, das von diesen Problemen ergriffen ist, seine Sache auch zur Volksfrage machen. Allerdings sind vorher noch eine Reihe von Vorarbeiten und Aufgaben zu lösen, vor allem auf dem Gebiete der Organisationsfragen. Je mehr Ausschüsse, Überwachungskommissionen, Intendanten und Oberleitungen sich in die Gestaltung des deutschen Rundfunks einschalteten, um so minderwertiger wurden seine positiven Leistungen. Weniger als auf irgend einem anderen Gebiet kann hier die starke, verantwortlich gebundene aber auch verantwortungsfreudige Führung durch die Persönlichkeit aufgegeben werden. Auch in dieser Beziehung werden wir früher als man gemeinhin glauben möchte, zu der absoluten und eindeutigen Durchsetzung des Führerprinzips kommen

Jede Überorganisation kann einer produktiven Leistung nur schädlich sein. Überorganisation ist immer der Anfang der Korruption. Sie vermischt die Verantwortlichkeit und läßt damit charakterisch schwache Menschen geradezu ein, sich selbst an den öffentlichen Mitteln gut zu tun und zu bereichern. Das ist der Weg, den der deutsche Rundfunk in den vergangenen Jahren gegangen ist. Wenn die daran Beteiligten sich heute als die Väter des Rundfunks bezeichnen, so kann man ihnen nur entgegenhalten, daß sie es nicht gewesen sind, die den Rundfunk erfanden, daß sie es aber waren, die in ihm heizenden schon eine mit der Not der Zeit in keinerlei Verhältnis stehende Verdienstmöglichkeit witterten und sie auf das skrupelloseste auszunutzen verstanden. Es würde zweifellos dem Aufrechter, die sich wirklich um die Entwicklung des deutschen Rundfunks verdient gemacht haben, gut anstehen, wenn sie sich nicht vor aller Öffentlichkeit mit diesen Glüdrittern vom weiten Geldbeutel und noch weiterem Gewissen identifizieren wollen.

Ich möchte noch besonders betonen, daß die Regierung der nationalsozialistischen Revolution sich auch in dieser Beziehung durch niemand und nichts helfen läßt in dem festen Willen, hier Ordnung zu schaffen, die Überorganisation in kürzester Frist abzubauen, die Politik einer spartanischen Sparsamkeit und Einfachheit auch in den Häusern des Rundfunks zur Durchführung zu bringen, dafür aber die Leistung auf allen Gebieten planmäßig zu erhöhen, die besten geistigen Kräfte der Nation um das Mikrophon, das heute die Welt bedeutet, zusammenzuziehen und den Rundfunk wirklich zum vielfältigsten Ausdrucksmittel unserer Zeit, ihrer Wünsche, Ängste, Sehnsüchte und Hoffnungen zu machen. Wir wollen der Unterhaltung, der leichten Muse, Spiel, Scherz und Musik breitesten Spielraum geben. Alles soll eine innere Beziehung zur Zeit haben. Alles soll die starke Note unserer großen Aufbaubarkeit tragen oder es soll sich doch mindestens dazu nicht im Widerspruch befinden. Wir wollen einen Rund-

funk, der mit dem Volke geht, einen Rundfunk, der für das Volk arbeitet, einen Rundfunk, der Mittler ist zwischen Regierung und Nation, einen

Rundfunk, der auch über die Grenzen hinweg der Welt ein Spiegelbild unserer Art, unseres Lebens und unserer Arbeit gibt.

Das Geld, das der Rundfunk einbringt, soll in der Hauptsache ihm selbst auch wieder zugute kommen. Werden Überschuße dabei erzielt, so sollen diese dazu verwandt werden, dem geistigen und künstlerischen Schaffen der ganzen Nation zu dienen. Wenn Bühne und Buch durch die rapide Entwicklung des Rundfunks Schaden nehmen, so ist es andererseits Pflicht, die Einnahmen, die nicht unmittelbar für den Rundfunk zur Verwendung kommen, wieder für die Aufrechterhaltung und tatkräftige weitere Förderung unseres geistigen und künstlerischen Lebens einzusetzen. Hier einen zweckbestimmten und sinngemäßen Ausgleich zu schaffen, wird in der näheren und weiteren Zukunft eine meiner Hauptaufgaben sein.

Mit Beginn dieser Ausstellung soll, auf das ganze Reich verteilt, eine planmäßige Werbung neuer Rundfunkhörer einsetzen. Unser Ziel ist, die deutsche Hörerschaft zu verdoppeln und damit für den Rundfunk eine Finanzbasis zu schaffen, die es uns ermöglicht, nicht nur ihn selbst auf die höchste Leistung zu bringen, sondern aus seinen Überschüssen das gesamte geistige und künstlerische Leben der Nation, Bühne, Film, Musik und Buch stabil zu sanieren und auf eine feste unerschütterliche Existenzgrundlage zu stellen. Die diesjährige Funkausstellung erhält ihre entscheidende Note durch den Volksempfänger. In ihm ist die augenblicklich billigste Möglichkeit geschaffen, die breiten Massen wirksam in den Rundfunk einzuschalten. Technik und Industrie haben getan, was sie tun konnten und es sei ihnen dafür der Dank der Regierung und damit der Dank des ganzen Volkes zum Ausdruck gebracht. Möge nun die geistige Leistung des Rundfunks das ihrige tun.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 19. August 1933.

Güte des Herzens gehört einer über dieses Leben hinausreichenden Ordnung an und ist mit jeder andern Vollkommenheit unvereinbar.
A. Schopenhauer.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1662 † Der französische Philosoph Blaise Pascal in Paris (* 1623).
1780 * Der Dichter Jean Pierre de Béranger in Paris (* 1757).
1819 † James Watt, der Verbesserer der Dampfmaschine, in Heathfield (* 1736).
1837 * Der Schriftsteller Heinrich Hansjakob in Haslach (* 1916).

Sonnenaufgang 4 Uhr 12 Min. Untergang 18 Uhr 42 Min.
Mondaufgang 1 Uhr 39 Min. Untergang 18 Uhr 11 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 58:

- Poj. 433. Verordnung des Staatspräsidenten vom 20. Juli 1933 über Änderungen der Bezirke der Bezirksgerichte in Czortków und Stanisław.
Poj. 434. Verordnung des Ministerrates vom 17. Juni 1933 in Sachen des Verfahrens bei der Erteilung von Aemtern im zivilen Staatsdienst, in Selbstverwaltungen oder in staatlichen Unternehmen für ausgediente aktive Unteroffiziere des Heeres oder der Kriegsmarine.
Poj. 435. Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 14. Juni 1933 über die Ergänzung der Verordnung vom 9. Januar 1928 betreffs der Ausführung der Verordnung des Staatspräsidenten über die Bekämpfung von ansteckenden Tierkrankheiten.
Poj. 436. Verordnung des Postministers vom 10. Juli 1933 über die Einführung einer Briefmarke mit der Wiedergabe eines Teils der Schnitzereien von Veit Stof vom Hauptaltar der Krakauer Marienkirche.
Poj. 437. Verordnung des Finanzministers vom 10. Juli 1933 betreffs Änderungen in der Organisation der Finanz- und Katasterämter.
Poj. 438. Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge vom 13. Juli 1933 über die Pflicht der Anmeldung von Erkrankungen an Rhinofisteln.
Poj. 439. Bekanntmachung des Heeresministers vom 28. Juni 1933 in Sachen der Veröffentlichung des einheitlichen Wortlautes des Gesetzes über Abzüge von den Gehältern und Altersverfügungen für Militärpersonen und Staatsbeamte der militärischen Verwaltung.
Poj. 440. Bekanntmachung des Finanzministers über die Richtigstellung eines Fehlers.

Eine Tagung der Textilindustrie

a. Im Hinblick auf die ungeklärte Lage in der Textilindustrie haben die Arbeiterverbände für Sonntag, den 27. August, eine Tagung aller Arbeiterdelegierten einberufen, in der die Lage besprochen werden soll.

Städtischer Theateraussschuß. Der Regierungskommissar der Stadt Lodz hat einen Theateraussschuß ins Leben gerufen, in den nachstehende Herren eingegangen sind: Czajczyński, Gajewicz, Hajtowski, Kempner, Waltratus, Wolczyński, Broczyński sowie ein Vertreter des Lodzer Journalistenverbandes und Frau Pfeiffer.

Das „Thalia“-Theater rüstet für die neue Spielzeit

Der Sommer ist nun bald wieder vorüber und die Zeit steht vor der Tür, da das Publikum gern wieder in das Theater geht. Daher ist auch im Theaterverein „Thalia“ wieder neues Leben eingelebt. Schon seit einiger Zeit wurden über die künftige Spielzeit und vor allem über das Repertoire Besprechungen geführt, die nun vorgestern in einer Sitzung des Repertoireausschusses in gewisser Hinsicht zum Abschluß gelangten. Es wurden bereits einige Stücke ausgewählt, die „ins erste Feuer gehen“ sollen. Als Eröffnungsspiel ist die rühmlichst bekannte Operette „Das Dreimäderlhaus“ vorgesehen. Die Titel der weiteren Stücke seien vorläufig noch nicht genannt; jedenfalls wird das „Thalia“-Theater in der kommenden Spielzeit neben der Operette und der Komödie auch das Schauspiel zur Geltung zu bringen versuchen. Unsere deutsche Bühne hat in Frau Dr. Stenzel, die bisher in Bromberg tätig gewesen ist, eine Kraft gewonnen, die besonders der ersten Kunst am hiesigen Theater eine Heimstätte schaffen wird. Da sich beim Lodzer Theatrepublikum ein Bedürfnis nach ernsterer Kunst bemerkbar gemacht hat, so kommt das „Thalia“-Theater in dieser Hinsicht den Wünschen der hiesigen Gesellschaft entgegen. Die Eröffnung der Spielzeit wird wahrscheinlich in der ersten Oktoberhälfte erfolgen.

Lohnbewegung in der Juteindustrie

a. In der Juteindustrie in Lodz, Czenstochau, Petrikau ist ein Zwist ausgebrochen, weil die Industriellen die Löhne um 6 bis 15 Proz. herabsetzen wollten. Am kommenden Sonntag soll der Lohnstreit durch Vermittlung der Arbeiterinspektorate geschlichtet werden. Die Arbeiter fordern außerdem den Abschluß eines Tarifvertrags.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. August 1930 über die Sicherstellung des Angebots von Artikeln des täglichen Bedarfs (Dz. U. R. P. Nr. 91. Poi. 527), der Verordnung des Innenministers vom 19. August 1932 und vom 31. August 1930 über die Regelung der Preise für Brotgetreide, für Fleisch und Fleischwaren sowie für Fische (Dz. U. R. P. Nr. 74. Poi. 672), sowie auf Grund des Gutachtens der Kommission für Preisbestimmung vom 16. August 1933 sind folgende Höchstpreise festgelegt worden (1 Kilo):

Roggenbrot, gebackt	31. 0.30
Schrotbrot	„ 0.30
Weizenmehl, 55proz.	„ 0.40
Weizenmehl, 65proz.	„ 0.37
Semmeln (1 Kilo enthält 19 Semmeln)	„ 0.75

Nach § 10 der oben angeführten Verordnung des Innenministers werden Personen, die höhere Preise als die festgelegten fordern oder entgegennehmen, von der Verwaltungsbehörde 1. Instanz nach Art. 4 und 5 der angeführten Verordnung des Staatspräsidenten mit 6 Wochen Haft oder 3000 Zloty Strafe bestraft.

Die angeführten Höchstpreise verpflichten auf dem Gebiet der Stadt Lodz, vom Tage nach der Veröffentlichung, Lodz, den 18. August 1933.

Der Regierungskommissar

(—) Ing. Wacław Wojewódzki.

Der Gärtner sagt:

Einiges über das Pflanzen von Erdbeersehlungen

Am besten geschieht das im September, und zwar muß dabei beachtet werden, daß der Boden gut und reichlich gedüngt ist und Sonne bekommt. Man bedeckt die Pflanzungen mit strohigem Dung, der die ganze Zeit über liegen gelassen wird, erstens, weil er die Erde feucht erhält und zweitens, damit die Früchte später nicht sandig werden. Im Sommer müssen die Erdbeerpflanzen stets entrannt und vom Unkraut befreit werden. Ist das Wetter trocken, dann gieße man die Erdbeeren eifrig. Junge Pflanzen, die an den Ranten sitzen, kann man auch verwerten.

Diese wohlsmekenden, gesunden und schönen Beeren sollten in keinem Garten fehlen.

Diedrich Bahr.

Fabrikbrand

a. Gestern nachmittag um 4 Uhr brach in der Färberei von J. Kane, S. M. Chyba und Co., Kiliński 206, ein Brand aus, der dank den überall vorhandenen leichtbrennenden Stoffen, riesige Ausmaße annahm. Am Brandort trafen 3 Feuerwehrzüge ein, denen es nach 3stündiger Löschfähigkeit gelang, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden wird auf 100 000 Zl. geschätzt.

p. Wieder eine Fälschmünzerei. Vor Monaten hatten die Polizeibehörden in Erfahrung gebracht, daß in Chojna falsche Geldmünzen im Umlauf sind. Die Nachforschungen führten auf die Spur eines Stefan Czaran aus Kowalewizna, Gem. Chojna, der oft nach Lodz kam und die drei Brüder Kuropatwa, Sosnowastraße 15, besuchte. Diese wurden unter Beobachtung gestellt. Als sie vorgestern zu Hause waren, erschien überraschend Polizei, die eine Hausdurchsuchung vornahm. In der Wohnung befanden sich die Brüder Josef, Antoni und Michal Kuropatwa, Jan Czerny und Bronislaw Jablonski sowie Stefan Czaran. Bei Josef Kuropatwa wurden mehrere Stück falscher 5- und 10-Zlotystücke gefunden. Während der Hausdurchsuchung konnte Josef Kuropatwa flüchten. In der Wohnung wurden eine große Zahl fertiger und halbfertiger Fälschstücke gefunden sowie einiges Gerät zur Herstellung der Münzen. Die Anwesenden wurden verhaftet.

x. Bestraft. Die Lodzer Stadtkasse hat 28 Hausbesitzer wegen gesundheitswidrigen Zustands ihrer Grundstücke zu Strafen von 5 bis 30 Zloty verurteilt.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,00—3,50 Zl., Herzkäse 80 Gr., Quarkkäse 60—70 Gr., Sahne 1,20 Zl., eine Mandel Eier 1 Zl., fette Milch 20—25 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 5—8 Gr., Spinat 40 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Blumenkohl 20 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 8—10 Gr., Mohrrüben 3—5 Gr., Petersilie 5 Gr., Tomaten 50 Gr., Gurken Mandel 20—50 Gr., Rüben 3—5 Gr., Wirsing 10 Gr., weißer Kohl 5—10 Gr., Radieschen 5 Gr., Birnen 20—60 Gr., Äpfel 1,20 Zl., Heidelbeeren 30 Gr., Preiselbeeren 25 Gr., Nessel 20—50 Gr. Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., ein Huhn 2,00—3,00 Zl., ein Hühnchen 1,00—1,50 Zl. Fische: Hecht 3 Zl., Karpfen 2,50 Zl., Zander 3 Zl., Schleien 2,40 Zl.



Nur
eine reiche Frau.
Roman von Margarete Ankermann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Was war das nur mit ihr? War sie so abstoßend, daß kein Mann sie geliebt? Daß man sie heiratete, nur ihres Geldes wegen, sie nur als lästiges Auhängsel mit in Kauf nahm?

Taumelnd stand sie auf. Sie warf die Briefe in das Kästchen zurück, schloß den Deckel. Dann ging sie hinüber in ihr Schlafzimmer, mit wankenden Knien. Sie verschloß das Kästchen in einem ihrer Schubfächer.

Dann entkleidete sie sich. Sie mußte sich zu Bett legen. Sie fühlte sich elend wie noch nie; ihre Zähne schlugen aufeinander. Frostschauer jagten durch ihren Körper.

Sterben... wenn es jetzt zu Ende wäre! Wie schön das wäre!

Sterben, ohne das Leben gekannt zu haben. Sterben nach diesem armseligen Leben ohne Liebe und ohne Glück. Immer war sie nur geduldet worden, niemand hatte sie gern gehabt. Die Eltern nicht, Reinhard nicht... und Norbert Kirchner nicht. Leise und schmerzlich weinte Ulla vor sich hin.

Sie konnte nicht mehr denken, so entsetzlich war das alles.

Ulla schloß die schmerzenden Augen. Ihre Stirn glühte, in ihren Schläfen stach es wie mit Nadeln. Nur Ruhe, nichts als Ruhe. Wenn sie doch nur nie mehr zu denken brauchte!

Aber sie ließen sich nicht verschrecken, die Gedanken. Reinhard hatte ein Kind, ein Mädchen, das er innig liebte. Aus allen seinen Briefen sprach die zärtliche Vaterliebe.

Und ihr Kind, ihren süßen, kleinen Jungen, hatte er kaum angesehen; kaum, daß er das Kind einmal auf den Armen getragen hatte. Der kleine, entzückende Kerl war ihm ein Dorn im Auge gewesen, das Kind der ungeliebten und aufgezogenen Frau! Und ihr Kind hatte sterben müssen, weil der Vater...

„Oh, mein Gott, womit habe ich das verdient?“ Wild und laut schloß sie die gepeinigten Augen auf.

„Gnädige Frau, um Gottes willen, sind Sie krank?“ Das Stubenmädchen war hereingekommen, sah bestürzt auf seine weinende Herrin.

Ulla fuhr verstört in die Höhe. Sie hatte vergessen, die Tür abzuschließen. Es war ihr peinlich genug, daß sie das Mädchen in diesem Zustand zu sehen bekam. Mit zerrissener Stimme antwortete sie:

„Es ist nichts... ich habe nur schreckliche Kopfschmerzen! Bitte, Vene, entschuldigen Sie mich bei meinem Mann und bei meiner Schwägerin; ich kann nicht zum Abendessen kommen. Aber niemand braucht sich Sorgen zu machen; es hat weiter nichts zu sagen.“

Das Mädchen schloß die Tür hinter sich. Draußen schüttelte es bedenklich den Kopf. Wie schlecht die gnädige Frau ausgesehen hatte; es schien wirklich, als ob sie ernstlich krank wäre.

Als Vene die Treppe hinunterging, betrat gerade Norbert Kirchner die Villa. Sie half ihm beim Absetzen und richtete ihm Ullas Auftrag aus.

„Die gnädige Frau sagt zwar, es sei nichts Besonderes; aber — sie sieht gar nicht gut aus! Ich weiß nicht, ob man nicht doch den Arzt holen sollte, Herr Doktor...“

Kirchner erschrak. Ulla krank? Eine tiefe Sorge überfiel ihn. Er mußte nach ihr sehen — es ging nicht anders. So kam es, daß Norbert Kirchner zum ersten Male das Schlafzimmer seiner Frau betrat.

Mit einem leisen Aufschrei starrte Ulla ihren Mann an. „Ulla, du bist krank?“ fragte Norbert leise und beugte sich über seine Frau.

„Geh... bitte, geh hinaus... ich bin nicht krank...“

Ulla!

„Geh hinaus! Ich will es!“ Sie war außer sich, als sie das sagte.

„Ich gehe, um dich nicht weiter aufzuregen, Ulla, obwohl es mir sehr weh tut, daß dir meine Besorgnis so unangenehm ist.“ Ein schmerzlicher Ton schwang durch Norberts Stimme.

„Sei nicht böse, Norbert! Aber — ich muß allein sein. Morgen ist alles wieder gut.“

„Ich wünsche es, Ulla! Wie heiß deine Stirn ist...“

„Nicht...“ Mit innerem Entsetzen hatte sie seine Berührung gefühlt.

„Wenn du doch ein wenig Vertrauen zu mir hättest, Ulla“, bat Norbert weich.

„Ich habe ja Vertrauen zu dir... ich habe es ja...“

Hätte ich dich sonst geheiratet?“

Eine tiefe Blut ging über Norbert Kirchners Gesicht.

Impulsiv beugte er sich nieder, küßte seine Frau auf die Stirn.

„Ich danke dir, Ulla! Schlafe gut!“

Dann ging er, mit gekrümmtem Haupt, Ulla in tiefster Verzweiflung zurücklassend.

Sie hatte ihn gekränkt, ihm weh getan, nur deshalb, weil sie ihre Seele vor ihm verschließen mußte, weil sie sich ihm nicht aufdrängen wollte.

Halbtot schluchzte sie vor sich hin. Leise murmelten ihre Lippen:

... ich liebe dich doch, Norbert! Ich liebe dich, auch wenn ich für dich nichts anderes bin als die reiche Frau...“

Ungehemmt gab sie sich ihrem Schmerz hin. Ramenlos lehnte sie sich nach ihm, nach seiner Umarmung, seiner Liebe. Es war kein triebhaftes Verlangen, es war nichts als die Sehnsucht nach einem Menschen, der zu ihr gehörte, nach dem bishigen Glück, das eine Frau zum Leben braucht.

So wie bisher würde sie das Leben nicht lange mehr ertragen können. Sie konnte nicht immer abseits stehen und zusehen, wie die anderen lebten und sie verdorren mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Billige Fahrten nach Kurorten

Heute und morgen finden folgende billige Fahrten statt:

Nach Krynica Abfahrt morgen 21,40 Uhr Fabrikbahnhof. Nummerierte Plätze. Kartenpreis: 3. Kl. 22,80 Zloty, 2. Kl. 34,20 Zloty.

Nach Truskawiec Abfahrt morgen 20,08 Uhr Kälischer Bahnhof. Direkte Verbindung, ab Przemyśl bis zum Bestimmungsort Schnellzug. Nummerierte Plätze. Kartenpreis: 3. Kl. 26,90 Zloty; 2. Kl. 38,10 Zloty.

Nach Ciechocinek Abfahrt heute 12,57 Uhr Kälischer Bahnhof. Rückfahrt ab Ciechocinek morgen 18,30 Uhr.

Sin- und Rückfahrt 13,10 Zl., in einer Richtung 7,40 Zl. Nach Gdingen Abfahrt heute und morgen 21,25 Uhr Kälischer Bahnhof. Kartenpreis: 3. Kl. 18,00 Zloty; 2. Kl. 27,00 Zloty. Fahrkarten erhältlich bei Wagon-Lits-Cool, Petrikauer 64.

Ferner findet morgen eine Fahrt nach Głowno statt, zu der Sin- und Rückfahrt 3,00 Zloty kosten. Abfahrt morgen 7,28 Uhr Kälischer Bahnhof. Rückfahrt am gleichen Tage 21,35 Uhr ab Głowno.

Bürostunden von Wagon-Lits-Cool 9 bis 13,30 Uhr, 15 bis 20 Uhr.

Lodzer Handelsregister

1476/A „D. Lipszyc“ Lodz, Nowomiejskastr. 17. Die Firma lautet jetzt: „D. Lipszyc-Erben“. Herstellung von Trüfwaren, Lodz, Kiliński 87. (Kauf). Verkaufsstelle — Nowomiejskastr. 17. Dami Lipszyc ist gestorben. Erben sind: die Witwe Malia Lipszyc, Nowomiejskastr. 5, Chila-Majer Lipszyc, Wilskastr. 27, Brana-Dmowska Majster, Studmiejstra 5, Woffie Jankiel Lipszyc, Pomorskastr. 4, Luzer Lipszyc, Nowomiejskastr. 5, Sura-Copra Lipszyc, Nowomiejskastr. 5. Alle in Lodz. Verwalter sind: Chila-Majer Lipszyc und Luzer Lipszyc. Wechsel, Schecks, Ueberweisungen, Giro und sämtliche Verpflichtungen unterzeichnen beide Verwalter gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder von ihnen hat dagegen einzeln das Recht, die Korrespondenz, Gehalts, Vollmachten, Kautelen und sämtliche keine Verpflichtungen enthaltende Schriftstücke zu unterzeichnen, alle Gebühren, Ueberweisungen, Geldbeträge, gewöhnliche, eingehende und Vertikordnungen sowie alle Dokumente zu empfangen, die Firma vor den Behörden und in Ämtern zu vertreten und Prozesse zu führen. Zwischen Chila-Majer Lipszyc und dessen Frau Sura wurde auf Grund eines Ehevertrags Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt. Die übrigen haben keine Eheverträge geschlossen.

9454/A „Marjan Strohinger und Co.“, Lenczga, Poznańskastr. 12. Herr Strohinger ist aus der Gesellschaft ausgestiegen. Teilhaber der Gesellschaft ist Malia Kamicka, Lenczga, Radzecznastr. 5. Die Dauer der Firma wurde bis zum 31. Dezember 1934 mit automatischer zweijähriger Verlängerung festgesetzt. Wechsel und Verpflichtungen werden von der Firma nicht ausgestellt. Verwalterin ist Malia Kamicka. Sie ist berechtigt in allen Fällen selbständig unter dem Firmenstempel zu unterzeichnen und die Firma zu verwalten. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

a. Einbruch. Einen Einbruch verübten Unbekannte in die Wohnung des Kaufmanns Sjojme Tajmowicz, Studmiejstra 56. Sie öffneten die Tür mit Nachschlüsseln und plünderten die ganze Wohnung aus, wobei ihnen Sachen von über 6000 Zloty Wert in die Hände fielen.

a. Zusammenstoß zwischen Motorrad und Straßenbahn. Gestern in den Mittagsstunden kam es an der Ecke der Czermowa und Petrikauer Straße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Postmotorrad und einem Straßenbahnwagen der Linie 14. Die Straßenbahn, die in die Czermowastraße einbiegen wollte, wurde von einem Postmotorrad so heftig angefahren, daß dieses umstürzte und der Fahrer auf die Straße geschleudert wurde. Auch der Motorwagen der Straßenbahn ist schwer beschädigt worden. Der Motorradfahrer ist glücklicherweise ohne irgend welchen Schaden davongekommen. Das Rad ist fast vollständig zertrümmert.

a. Schlagkräftige Argumente. In dem Laden von Janek Pokorny, Jgierka-Straße 64, erschien gestern ein Unbekannter, um Einkäufe zu machen. Als sie nicht handelseins werden konnten, ergriff der Kunde ein auf dem Ladentisch stehendes Zweiflogewicht und schlug damit auf Pokorny ein, bis dieser blutend zusammenbrach. Dann ergriff er die Flucht.

a. Auf der Straße überfallen. In der Wilska-Straße wurde in den Abendstunden der 37jährige Arbeiter Albert Schloßhofs aus der Wilska 9 von zwei Burken angehalten und um Geld angegangen. Da er seinen Lohn nicht herausgeben wollte, schlugen die Kerle den Arbeiter mit ihren Knüppeln nieder und nahmen ihm das Geld ab.

B. Unfälle. Gestern um 11 Uhr vormittags wurde die Rettungsbereitschaft nach der Rapiurkowskistr. 3 gerufen, wo die 64jährige Antonina Galkowska von einem vom dritten Stock abgefallenen Brett getroffen wurde und schwere Verletzungen am Kopf erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die nötige Hilfe. — Gestern um 2,40 Uhr nachmittags wurde die 12jährige Luba Rismann, wohnhaft Wolborzkastr. 18, in der Wohnung ihrer Eltern so schwer verbrüht, daß die Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen werden mußte.

a. In der Lesznostraße stürzte der 18jährige Stanislaw Rys vom Rad, so daß er sich den rechten Arm brach. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn ins Krankenhaus.

a. Lebensmüde. In der Nowastr. 5 vergiftete sich der 42jährige arbeitslose Stefan Majewski. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. S. Jankielowicz, Alter Rina 9 S. Siedel, Pimanowstr. 37. S. Gluchowski, Nowomiejskastr. 6. S. Hamburg, Głownastr. 50. S. Pawlowski, Petrikauer Straße 307. A. Piotrowski, Pomorskastr. 91.

Aus dem Gerichtssaal

Viermal durchgebrannt

a. Gestern hatte das Gericht sich mit der Angelegenheit eines Jugendlichen zu befassen, der viermal durchgebrannt, viermal nach Hause gebracht wurde. Am 16. Februar 1930 nahm der damals 19 Jahre alte Walenty Sakowski seinem Vater 1000 Zloty fort und fuhr damit nach Danzig. Nach zwei Tagen erhielt der Vater von ihm einen Brief, daß er sich nach Amerika begeben. Der davon benachrichtigten Polizei war es nicht mehr möglich, den Ausreißer zurückzubringen, weil er sich bereits unterwegs nach Amerika befand. Bei der Landung wurde der junge Reisende von den Behörden in die Heimat zurückgeführt. Kaum einige Monate später war der Junge eines Morgens wieder verschwunden, und zwar diesmal mit 840 Zloty, die er seinem alten Herrn geklaut hatte. Am 1. Mai erhielt der Vater von der Behörde die Mitteilung, daß sein Sprößling in Brüssel festgenommen worden sei. Seine Heimbeförderung erfolgte einige Tage später.

Als der alte Sakowski am Morgen des 1. Mai 1932 erwachte, stellte er fest, daß sein lieber Sohn abermals verschwunden war. Diesmal hatte er nur 300 Zloty mitgehen lassen. Seine Reise war wieder nach Danzig ge-

gangen. Dort erfreute er sich jedoch nicht lange der Freiheit, denn schon nach einigen Tagen wurde er wieder nach Lodz zurückgebracht.

Der Junge hatte jedoch weiterhin keine Lust, im Elternhaus zu bleiben. Bereits in der Nacht zum 29. April dieses Jahres ging er erneut dem Vater an den Sparschuh. Mit den erbeuteten 700 Zloty suchte er das Weite. Im Juni wurde der alte Sakowski davon in Kenntnis gesetzt, daß er sich sein Söhnchen aus Kopenhagen zurückkommen lassen dürfe. Das tat er denn auch. Diesmal ließ jedoch die Polizei den Ausreißer nicht mehr aus den Händen. Wegen unerlaubten Grenzübertretens wurde er vor Gericht gestellt.

Tränen des Auges hat der alte Sakowski gestern den Richter, seinen Sohn nicht zu verurteilen, da er in jugendlichem Leichtsinne gehandelt habe. Er selbst habe ihm auch diesmal verziehen. Das Gericht konnte jedoch nicht so mildherzig sein. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung.

Ob der junge Ausreißer nach einem halben Jahr geheilt sein wird?

Der Anteil der Juden am polnischen Journalismus

Ein interessanter Presseprozeß fand vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts statt. Zu verantworten hatte sich der 21jährige Student der Rechte, Rzymierz Kretowicz, gegen den der „Kulturmann Kurjer Codzienny“ eine Privatklage angehängt hatte. Kretowicz, der früher für den „Kozwój“ geschrieben hatte, hatte im September v. J. im „Dziennik Bydgoski“ und in der „Gazeta Bydgoska“ Aufsätze erscheinen lassen unter dem Titel: „Der Anteil der Juden am polnischen Journalismus“. In diesem Artikel behauptete der Verfasser, der „J. R. C.“ sei eine jüdische Zeitung, die von Juden herausgegeben werde und daß die Wochenschrift „Tajny Detektyw“ angehenden Verbrechern als Lehrbuch diene.

Zu Beginn der Verhandlung stellt das Gericht, der „Deutschen Rundschau“ zufolge, dem Angeklagten die Frage, ob er noch weiterhin seine in dem Aufsatz gemachten Behauptungen aufrecht erhalte. Als R. dies bejaht, entwickelt sich ein interessantes Gespräch über das Zeitungs- und Pressewesen im allgemeinen und über den „J. R. C.“ im besonderen, oft unterbrochen durch leidenschaftliche Bemerkungen des Verteidigers, so daß das Gericht gezwungen ist, den Verteidiger darauf aufmerksam zu machen, weniger ausfallend zu sein. Die Frage des Vorsitzenden, ob dem Angeklagten bekannt sei, daß der „J. R. C.“ eine der meistgelesenen und angesehensten Zeitungen in Polen sei und welche Beweggründe ihn geleitet hätten, den Aufsatz gegen diese Zeitung zu schreiben, beantwortete dieser damit, daß er die Aufsätze nicht für ein Honorar geschrieben habe. Er habe aus ideellen Gründen gehandelt, um die Leser darauf aufmerksam zu machen, daß der „J. R. C.“ jüdischen Charakters sei. In der Redaktion dieser Zeitung, die von jüdischen Kapitalisten finanziert werde, säßen eine ganze Anzahl jüdischer Redakteure, worüber auch schon andere Zeitungen berichtet hätten. Zum Beweise dafür überreicht R. dem Gericht drei Auschnitte

aus verschiedenen Zeitungen. Daß der „Tajny Detektyw“ eine überaus schädliche Zeitschrift sei, beweise allein die Tatsache, daß zahlreiche Verbrechen nach den Beschreibungen der Verbrechen in diesem Blatte begangen würden. Das Gericht wendet hier ein, ob der Angeklagte nicht der Ansicht sei, daß gerade die in dem „J. R. C.“ veröffentlichten Berichte über begangene Verbrechen und die diesen Berichten beigelegten Illustrationen abschreckend auf die Leser dieser Zeitschrift wirken müßten. Diese Frage verneint der Angeklagte. Menschen mit verbrecherischen Instinkten würden durch die Lektüre dieser Zeitschrift geradezu zur Tat verleitet.

Die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte nicht der Meinung sei, daß der „J. R. C.“ den Interessen Polens diene, verneint R. Er halte den Namen des Sejmabgeordneten Marjan Dombrowski, der als Herausgeber fungiere, noch nicht als Beweis dafür, daß der „J. R. C.“ nicht unter jüdischem Einfluß stehe. Zum Schluß der Verhandlung betonte der Angeklagte nochmals, daß er von seinen in dem Aufsatz gegen den „J. R. C.“ gemachten Angaben nichts zurücknehme; er bitte um eine Freisprechung. Der Verteidiger der Privatklägerin verlangt in einer geharnischten Rede allerhöchste Bestrafung, da der Angeklagte mit seinem Artikel das Ansehen des „J. R. C.“ herabzusetzen versucht habe. Das Gericht verurteilte R. zu sechs Wochen Gefängnis und zu 50 Zloty Geldstrafe.

× Freigesprochen. Wir berichteten seinerzeit über einen fingierten Einbruch in das Drogeriegeschäft von Mendel Zingermann, Ruda-Pabianicka, Pilsudskistr. 88. Auf Grund einer anonymen Anzeige bei der Untersuchungsbehörde wurde Zingermann wegen angeblichen simulierten Diebstahls zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen. Zingermann wurde nun dieser Tage vom Stadtgericht von dem Vorwurf, den Diebstahl vorgetäuscht zu haben, freigesprochen. Wie es sich herausstellt, ist er seinerzeit auch nicht verhaftet und nur gegen Bürgschaft freigelassen worden.

Ankündigungen

Generalversammlung im Zubardzy Ewang. Kirchengesangsverein. In Angelegenheit des Mitens eines neuen Vereinslokals findet heute, am 8. Uhr abends, im Vereinslokal Pimanowstr. 101, unter dem Vorsitz des stellv. Präses Herrn Pastor G. Schödel eine außerordentliche Generalversammlung statt, wozu die Mitglieder in Anbetracht der Wichtigkeit dieser Angelegenheit um vollständiges und pünktliches Erscheinen gebeten werden.

Verein deutschsprechender Katholiken. Morgen, Sonntag früh um 10 Uhr, Messe deutscher Gemeindeglieder in der hl. Kreuzkirche.

Großes Gartenfest der „Eintracht“. Die Veranstaltungen des Männergesangsvereins „Eintracht“ gehören zu denjenigen Festen, die sich der größten Beliebtheit erfreuen und ein gesellschaftliches Ereignis bilden. Nirgends wohl kann man sich so gut vergnügen, als in der „Eintracht“. Das werden auch bestimmt wieder alle diejenigen sagen, die das morgige Gartenfest im Pfaffenborfer Garten (vormals Braune) besuchen werden. Eine Reihe von Belustigungen, wie Stern- und Scherenschießen, Regatta, ein Rinderumzug und anderes mehr, werden den Besuchern alles das bieten, was sie von einem schönen, lustigen Gartenfest verlangen können. Zum Tanz wird das Scheiblerische Orchester unter Kapellmeister Thonfelds Leitung aufspielen. Das Fest findet bei jeder Witterung statt, und zwar bei Regenwetter in den dort befindlichen Sälen.

Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „On i tego sobowót“.

Heute in den Kino

Adria: „Roma-Express“ (Conrad Veidt).
Capino: „Die weiße Lilie“ (Clark Gable, Helene Hayes).
Luna: „Das seltsame Haus“ (Karloff).
Palace: „6 Stunden zu leben...“ (Miriam Jordan, John Boles).
Cotja: „Die Spinne“ (Edmund Ewe) und „Der König der Steppe“ (George O'Brien).
Capitol: „Die Waise des Dr. Fu-Mandichu“ (Boris Karloff).
Grand-Kino: „Nur nicht auf den Mund...“ (Nikolai Rimski).
Wieto: „Roma-Express“ (Conrad Veidt).
Przedwiosnie: „Jeder darf lieben...“
Rafeta: „Wenn eine Frau befehlt“ (Wola Negril).

Brieft an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Zum Wohltätigkeitsfest für das Evangelische Waisenhaus.

Dieses für den nächsten Sonntag vorgesehene Helenenhofest hat bereits viel Liebe und Opferwilligkeit ausgelöst. Was von den freiwilligen Sammlern und Sammlerinnen an Anstrengungen und Mühe, bei den geschätzten Firmen, Geschäften und Häusern an Darreichung von Liebesgaben für die große Pfandlotterie, bei den Damen und Herren des Restauschulies an Arbeit für die umfangreiche Vorbereitung dieser großen Wohltätigkeitsveranstaltung bereits geleistet worden ist, läßt sich kaum in Worte fassen und gebührend anerkennen. Doch möchte ich mich an alle diejenigen werten Glaubensgenossen wenden, die in diesen Tagen vom Ferienaufenthalt nach unserer Stadt zurückgekehrt sind und der Pfandlotterie noch nicht gedachten konnten, dies zu tun. Die Pfandlotterie ist bei solchen Veranstaltungen der Hauptposten der Einnahmen. Sie muß, weil sie noch einigen vorangegangenen wohl die letzte in diesem Jahr ist, besonders reichhaltig ausfallen, falls sie Anfang beim geschätzten Publikum finden soll. Das ist unser Bestreben. Da bitten wir um weitere Hilfe. Wir bitten dabei für das Waisenhaus, das ganz auf die Unterstützung der Glaubensgenossen angewiesen ist. Es ist ein Haus, dessen jahrzehntelange Geschichte von der Nächstenliebe der Lodzer Glaubensgenossen zeugt. Wer hilft, daß dieses Haus auch in dieser schweren Zeit erhalten werde?

Pastor G. Schödel.

Dankagung.

Die Fleischermeister-Innung von Lodz, seit vielen Monaten die tatkräftigste Förderin des neuen Evangelischen Greisenheims der St. Trinitatis-Gemeinde, hat wiederum demselben 175 Zl. zukommen lassen. Der geschätzten Innung, deren Vorständen und den Herren Fleischermeistern dankt innigst, ein herzliches „Gott's Güte!“ zurück. Pastor G. Schödel.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Besessaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

Aus der Umgegend

Pabianice

Gartenfest.

Am 20. d. M. veranstaltet der Deutsche Gymnasialverein zugunsten des Baufonds des Gymnasiums im Gemeindegarten in der Legionenstraße 60 ein großes Gartenfest, zu dem alle herzlich eingeladen werden. Außer der Möglichkeit, eine der 60 Prämien (von 40—2 Zl.) zu gewinnen, wird den Gästen ein reichhaltiges Programm geboten werden, das Chorgesänge der deutschen Gesangsvereine, Schauturnen, Musikkonzert des Feuerwehrorchesters, Preisfeiern, Sternschießen, Floßschießen für Damen, einen Kinder-Fußball u. v. a. m. vorsieht. Das Regeln und Preisfeiern beginnt um 9 Uhr morgens. Beginn des Festes um 13 Uhr. Ein reichhaltiges Büfett wird vorhanden sein. Eintrittskarten (zugleich Lose) kosten 1 Zloty. Bei ungünstigem Wetter findet das Gartenfest am 27. August statt.

Grabhändlung

p. Im Dezember v. J. wurde in Pabianice der Vorsteher der jüdischen Kultusgemeinde, Woskowicz, zu Grabe getragen. Orthodoxe Juden ließen, da sie der Ansicht waren, daß Woskowicz einen Ehrenplatz nicht verdiene, seine Grabstätte durch eine hohe Mauer abgrenzen. Bei diesen Arbeiten wurde das Grab Woskowicz's gestört. Im Zusammenhang damit wurde gegen Symcha Groszlik und Jafub Woskowicz Anklage erhoben.

a. Gestern wurde der Prozeß vor dem Pabianicer Stadtgericht zum Abschluß gebracht. Symcha Groszlik wurde zu zwei Monaten Gefängnis und Woskowicz zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Das Gericht ordnete die Abtragung der Mauer an und erkannte eine symbolische Entschädigung von 1 Zloty zugunsten der Witwe des Verstorbenen. Ferner wurden den Angeklagten 10 Zloty auferlegt. Auf Grund der Amnestie wurden sämtliche Strafen erlassen.

Aus dem Reich

Vier Mörder zum Tode verurteilt

Einer Meldung aus Wilna zufolge wurde in Witebsk ein Todesurteil gefällt gegen den 19-jährigen Antoni Kijel, der am 24. Juli d. J. auf das Ehepaar Korzenowski, seine Erzieher, einen Mordanschlag verübt hat. Kijel hatte auf die Korzenowskis durch das offene Fenster geschossen und sie darauf mit einer Axt überfallen. Die Frau ist tot, während der Mann noch im Krankenhaus liegt. Der Staatspräsident hat das Begnadigungsgesuch des schrecklichen Mörders abgelehnt.

Nach einer Meldung aus Kattowitz wurden dort die arbeitslosen Karol Kijad, Franciszek Poloczek und Max Godzik, die des Raubmordes an einer gewissen Jadwiga Kubist angeklagt waren, zum Tode verurteilt.

Wieder zwei Dörfer in Flammen aufgegangen

Eine Brandverleste im Krankenhaus gestorben

Der rote Hahn sieht auf dem polnischen Dorf. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht Meldungen über Dorfbrände einlaufen.

Im Dorfe Trzajka (Kreis Czestochau) wurden gestern 38 häuerliche Anwesen ein Raub der Flammen. Das Feuer wurde durch Funken aus einer bei Reparaturarbeiten auf der Chaussee verwandten Dampfmaschine verursacht. Infolge der Trockenheit breitete sich das Feuer sehr rasch aus, so daß das ganze Dorf im Laufe einer halben Stunde ein einziges Flammenmeer bildete. Zwei Frauen erlitten Brandverletzungen, denen die eine bald darauf im Krankenhaus erlag. Der angerichtete Schaden wird auf 100 000 Zloty geschätzt.

Ein ähnliches Großfeuer hat sich gestern im Dorfe Chorzenice bei Radomsko ereignet, wo die Scheune des Besitzers Wacław Staniewicz in Brand geraten war. Auch hier stand das Dorf bald in Flammen. Die Löscharbeit wurde infolge des herrschenden Windes stark erschwert. Die aus dem Schlaf geschreckten Dorfbewohner konnten lediglich Teile ihrer Habe in Sicherheit bringen.

Flugverkehrsfeindliche Kühe

Einer Meldung aus Warschau zufolge ereignete sich am weit der Chaussee nach Grojec ein ungewöhnlicher Flugzeugunfall. Ein auf einem Übungsflug befindliches Flugzeug, in dem sich der Instrukteur der Trainingsstaffel befand, mußte infolge Motorschadens auf einer Wiese landen, auf der Kühe weideten. Die erschreckten Tiere liefen direkt in das Flugzeug hinein, wobei eine Kuh sofort getötet, zwei andere schwer verletzt wurden. Der Flieger kam unbeschädigt davon. Das Flugzeug dagegen wurde zertümmert.

Den Kopf abgeschnitten

Einer Meldung aus Sosnowice zufolge wurden der Schulleiter des Dorfes Zubrowice, Izdebski, und dessen Bekannter, Mosur, von einem bisher noch unermittelten Täter überfallen, der dem Schulleiter den Kopf abschnitt und seinen Begleiter schwer verletzte.

Steuerkuriosum

Am Schluß der vergangenen Woche erhielten die Gewerbetreibenden von Kolmar die Steuerzuschriften über die Vermögenssteuer zugestellt. Die Betroffenen waren nicht wenig erstaunt über die Höhe dieser Steuer, und die Sorge, wie diese neue Steuer gedeckt werden sollte, gab schlaflose Nächte. Die Steuerbehörde hatte die Steuer mit 4 bzw. 6 Prozent vom Umsatz berechnet. Montag wurde die 2. Auflage dieser Steuerzettel verteilt, aus welchen zu entnehmen war, daß die zu zahlende Vermögenssteuer das Zehnfache des im ersten Steuerzettel angegebenen Betrages geringer ist, und zwar waren jetzt nur 0,4 bzw. 0,6 Prozent des Umsatzes für 1932 zum Umsatz gekommen, wie dies auch dem Steuergesetz entspricht.



Kennen zu Ruda-Pabianicka

Das heutige Rennen

1. Flachrennen für Dreijährige und ältere über 1600 Meter. Preis 1500 Zl.: Grigolletis, Haiti, Klinga, Parlier, Sobotta, Mladyn, Sontek, Rawa.

2. Hindernisrennen für Vierjährige und ältere über 3000 Meter. Preis 1000 Zl.: Droga, Trifh Orphan, Bakarat, Wiatorka, Promyczek, Alfa II, Warszawiak, Intrygant, Tuberosa.

3. Flachrennen für Dreijährige und ältere über 1600 Meter. Preis 1800 Zl.: Gibson Maid, Jaszczur II, Parlier, Sobotta, Meta, Mladyn, Rawa.

4. Hürdenrennen mit Vorgabe für Dreijährige und ältere über 3200 Meter. Preis 2500 Zl.: Herod, Harja II, Trifh Orphan, Cherie, Grzybek Pierwszy, Gazelle, Promyczek, Jar, Edgar.

5. Flachrennen für Zweijährige über 900 Meter. Preis 1800 Zl.: Babicz, Lala Rouff, Panta Rhei, Rord, Flit, Fronda, Fatum, Simonetta, Surma III, Ruda.

6. Flachrennen für Dreijährige und ältere über 1600 Meter. Preis 1200 Zl.: Pech, Girona, Grigolletis, Maraton II, Radobna, Cherie, Ibarra, Gracja, Matkiza II, Korjarz, Jordan, Bira, Sontek, Jarjan.

7. Flachrennen für Dreijährige und ältere über 2100 Meter. Preis 1000 Zl.: Fatma, Harja II, Herod Baba, Bristol, Gate Toi, Sejmosc, Burlaj, Wigor II, Raduna, Keeleg.

Unsere Voraussetzungen:

1. Rennen: Rawa, Grigolletis, Haiti.
2. " Tuberosa, Bakarat, Droga.
3. " Gibson Maid, Meta, Parlier.
4. " Cherie, Herod, Harja II.
5. " Lala Rouff, Rord, Ruda.
6. " Jarjan, Maraton II, Bira.
7. " Harja II, Raduna, Gate Toi.

Die Posener Warta kommt nach Lodz

b. m. Die Bogsektion des Union-Touring hat zur Saisonöffnung die Bogstaffel der Posener Warta für den 10. September nach Lodz verpflichtet. Die Posener treffen in Lodz in ihrer repräsentativen Aufstellung ein. Das Hauptinteresse beansprucht der Revanchekampf Stibbe (Skoda) mit Pilat (Warta). Die U-T-Staffel wird im Mittelgewicht durch Pjarski (Skoda-Warschau) und im Halbschwergewicht durch Klobas (Wima) verstärkt.

U-T verpflichtet ungarische Boger

b. m. Der Leitung der Bogsektion von Union-Touring ist es gelungen, die inoffizielle Auswahlmannschaft Ungarns für drei Starte in Polen zu verpflichten. Die kombinierte Nemzeti- und Eisenbahner-Sport-Klub-Mannschaft Budapest (jeder Verein stellt vier Kämpfer) trifft in Polen mit sechs Landesrepräsentanten ein und kämpft am 3. November in Warschau gegen Skoda, am 5. November in Posen gegen Warta und am 7. November in Lodz gegen Union-Touring.

Otto Lande-Pokal für Polens Bog-Mannschaftsmeister

b. m. Um das Andenken des verstorbenen Vorstehenden des Lodzger Bogverbandes, Otto Lande, zu ehren, hat sich eine Gruppe von Posener Schiedsrichtern an den polnischen Bogverband mit dem Ersuchen gewandt, die Bog-Mannschaftsmeisterschaften von Polen um einen Otto Lande-Pokal zum Austrag zu bringen. Die Mittel zur Beschaffung dieses Pokals sollen von den Schiedsrichtern aus ganz Polen bestritten werden. Da sich Otto Lande der Sympathie der weitesten Sportkreise in Polen erfreute, so hoffen die Antragsteller, einen Goldpokal aufbringen zu können. Der polnische Bogverband hat das Ersuchen gutgeheißen und bereits an die einzelnen Verbände entsprechende Listen versandt, so daß die diesjährigen Mannschaftsmeisterschaften bereits um den Otto Lande-Pokal zum Austrag gelangen werden.

h. Schweiz-Monaco 2:0. Freitag begannen in Monte Carlo die Trostrundenspiele um den Davis-Pokal

zwischen der Schweiz und Monaco. Nach den Einzelspielen des ersten Tages führt die Schweiz 2:0. Fisser (Schw.) gewann gegen Galeppe (Mon.) 6:3, 6:3, 6:1. Ellmer (Schw.) blieb über Vandau (Mon.) mit 6:2, 6:3, 6:2 siegreich.

h. Neuer Rhön-Rekord. Freitag herrschte auf der Wasserkuppe reges Leben. Dank des günstigen Westwindes wurden hervorragende Leistungen erzielt. Besonders hervorzuheben sind die Flüge zweier Piloten, Hakenjos Weimar und Richter-Stettin, welche zum Bayer-Rhönrekord starteten. Als während der Wettbewerbssflüge ein dichter Nebel die Wasserkuppe umhüllte, landeten alle Teilnehmer, nur Richter und Hakenjos blieben in der Luft. Es gelang auch dem Piloten Richter auf seinem Flugzeug „Pommerland“ den Rhönrekord, welcher 12 Stunden betrug, zu schlagen. Er blieb 13 Stunden und 45 Minuten in der Luft.

Neuer Fallschirmrekord. Der Fallschirmpilot Boehlen aus Basel stellte Sonntag gelegentlich des Baseler Rennsommers einen neuen Weltrekord im Fallschirmabprung auf. Der bekannte Schweizer Flieger Haffner führte das Flugzeug bis auf eine Höhe von 8200 Meter, von wo aus Boehlen dann den Abprung unternahm. Der bisherige Weltrekord im Fallschirmabprung wurde von einem Franzosen gehalten.

Rossi fliegt nach Rußland

Mit dem Luftfahrtminister an Bord

Paris, 18. August.

„Deuxre“ kündigt an, daß der französische Langstreckenflieger Rossi am 8. September in Begleitung des französischen Luftfahrtministers Cot einen Propagandaflyg nach Rußland antreten werde.

Von Australien nach England geflogen

London, 18. August.

Der australische Flieger James Woods traf am Donnerstagabend auf dem Flugplatz in Croydon ein und hat damit seinen Flug von Australien nach England beendet.

Vorbereitung zum Luthertag

Das Mitglied des Arbeitsausschusses für den Deutschen Luthertag 1933, Reichsrundfunkreferent der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“, Alfred Bierschwald, auf dessen persönliche Initiative die großzügige Ausgestaltung der Feier des 450. Geburtstages des großen Reformators am 10. November d. J. zurückzuführen ist, gewährte einem Vertreter des Nachrichtenbüros des V.D.G. eine Unterredung, in der er ausführliche Angaben über die geplanten Veranstaltungen und den Stand der Vorarbeiten machte.

Er wies darauf hin, daß am 20. August bereits in Eisen eine Vorfeier beginnt. An diesem Tage wird in der St. Andreas-Kirche zu Eisen ein Festgottesdienst stattfinden, den der Generalsuperintendent Dr. Rohmann (Magdeburg) abhält und der vom Deutschlandsender, von der Funkstunde Berlin und der Mirag übertragen wird. An der Feier nimmt auch der Reichsleiter der Glaubensbewegung, Pfarrer Hoffenfelder, teil. Vom 9. bis 13. September findet eine Lutherfeier in Wittenberg statt anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Lutherhalle. Den Festgottesdienst am 10. September in der Stadtkirche zu Wittenberg wird der Landesbischof von Preußen, Ludwig Müller, durch eine Festpredigt besonders feierlich gestalten.

Im übrigen ist inzwischen der Arbeitsausschuß des Deutschen Luthertages erweitert worden. Es gehörten ihm schon bisher namhafte Vertreter der großen evangelischen Organisationen an, darunter der Präsident des Gustav-Adolf-Vereins. Insbesondere wurde Wert auf eine ausreichende Vertretung des evangelischen Auslandes am Luthertag gelegt.

Der Theaterausschuß will für die Aufführung von Strindbergs „Wittensbergische Nachtigall“ und eines Wertes von Hans Johst, „Die Propheten“, mit Paul Wegener eintreten.

Am der Bedeutung des Filmes für eine im besten Sinne volkstümliche Feier des Luthertages gerecht zu werden, hat der Arbeitsausschuß des Deutschen Luthertages 1933 eine besondere Reichsfilmstelle eingerichtet. Ihm obliegt die Veranstaltung von Lutherfilm-Festspielen, bei denen die Vorführung des Filmes von einem festlichen Programm, bestehend aus Prolog, Ansprache, Chorgesang, Musikvortrag usw., umrahmt werden soll.

Die führenden lutherischen Vertreter des Auslandes sind eingeladen worden, den Hauptfeiern anlässlich des Luthertages beizuwohnen. Der Festausschuß ist in Bildung begriffen.

Der Referent der Glaubensbewegung, Bierschwald, hat beim Reichspostminister die Herausgabe einer Briefmarken-Luther-Serie und einer Postkarte mit dem Lutherbildnis angeregt.

Was das Rednerprogramm anlangt, das sich hauptsächlich am 10. November abwickeln wird, so steht bisher fest, daß Staatskommissar Hinkel am 10. November in Worms sprechen wird und daß ein besonders großer Festakt unter Beteiligung der maßgebenden Vertreter der ganzen Welt sowie der Reichs- und Staatsbehörden an diesem Tage in Berlin durchgeführt wird.

Die große Lutherfeier, die bereits mit Vorfeiern im September einsetzt, wird ihren Höhepunkt naturgemäß am 10. November finden. Ausflüge sind noch für den 11. und 12. November geplant.

Aus aller Welt

Bau einer Riesenbrücke in Amerika

New York, 18. August.

Die Bundesregierung hat 44 Millionen Dollar zum sofortigen Bau einer riesigen dreiarmligen Brücke bewilligt, die Manhattan mit den Stadtteilen Bronx und Queens verbinden soll. Die Gesamtlänge der aus 4 Einzelgleisern bestehenden Brücke wird etwa 6 km betragen. Die Brücke soll bereits im Frühjahr 1935 fertig gestellt sein. Man rechnet mit einer täglichen Verkehrsziffer von 27 000 Kraftwagen. Die Kosten des Brückenbaus sollen durch ein Brückengeld ähnlich wie bei der George Washington-Brücke aufgebracht werden. Bei dem Bau werden zunächst 18 000 Arbeiter beschäftigt.

Erster Offizier über Bord. Der Hamburger Dampfer „Kurland“, der sich von England nach Riga unterwegs befand, hat bei Terjehelling den ersten Offizier verloren. Er wurde bei starker Dünung über Bord gespült. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Als der Kapitän des Dampfers die Nachricht von dem Unglück erhielt, erlitt er einen Schlaganfall und mußte in Kiel in ein Krankenhaus gebracht werden.

Rundfunk-Presse

Sonnabend, den 19. August

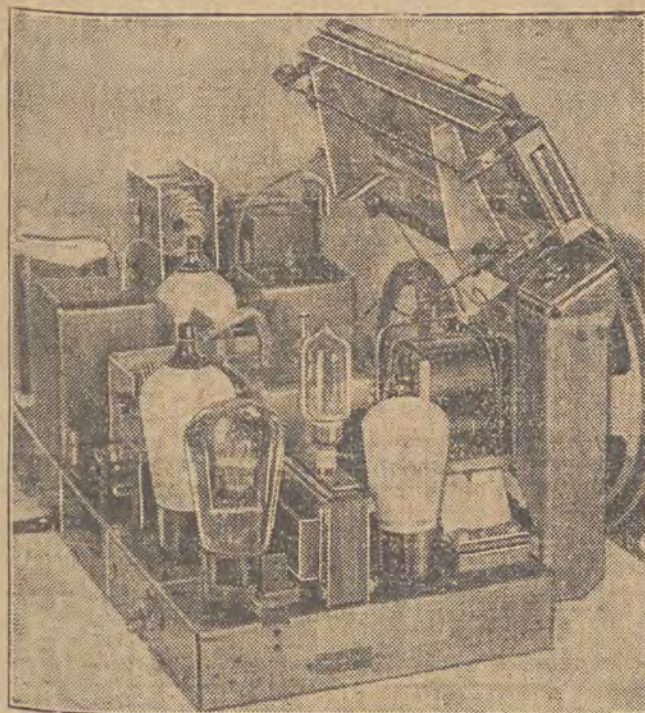
Königsbrunnhausen. 1834,9 M. 05.45: Wetter. Anst. 08.35: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 08.40: Konzert. 08.55: Gymnastik für die Frau. 10.00: Nachrichten. 10.10: Schulfunk: „Kumpelsilber“. 12.00: Wetter. Anst. 13.45: Nachrichten. 14.10: Konzert. 15.00: Kinderbastelstunde. 16.00: Unterhaltungskonzert. In einer Pause: Sportnachrichten. 18.00: Das Gebot. 18.05: Tanzmusik. 18.50: Wetter. Anst. 19.30: Kurbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Stunde der Nation: „Volk flieg du wieder“. 20.00: Kernspruch. 20.05: Bunte. 22.00: Wetter, Presse, Sport. 23.00: Leichtathletik. 23.15—00.30: Tanzmusik.

Leipzig. 389,6 M. 22.05: Nachrichten. Anst. bis 24.00: Nachtmusik.

Breslau. 325 M. 06.20: Konzert. 10.00: Konzert. 11.00: Werbedienst mit Schallplatten. 11.30: Zeit, Wetter, Presse. Anst. 14.05: Schallplatten. 15.15: Das Buch des Tages: Nationalismus und Reichismus. 16.10: Konzert. 20.00: Mit Kind und Kegel. 21.10: Musikkonzert.

Stuttgart. 360,6 M. 22.40: Kunstpreis Gialini. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik.

Wien. 517,5 M. 19.05: Schallplattenfabrik. 20.20: „Die Frau von 40 Jahren“. 22.15: Abendkonzert.



Neues auf der „Funkausstellung Berlin 1933“

Unter der eleganten Haube der „anständigen“ Motor.

Schon in der mittleren Preisklasse sind die neuen Pentoden oder Hexoden-Röhren verwendet, welche dem Apparat in Verbindung mit den Präzisionsbauteilen seine ungeheure Empfangskraft verleihen.

Geschäftliche Mitteilungen

Reise hygienisch!

Die Reisezeit ist wieder da. Es seien darum im nachstehenden einige Ratschläge gegeben, damit auch während der Fahrt das Wichtigste zur Erhaltung des Wohlbefindens nicht vergessen werden soll.

Zunächst ist die so viel gefürchtete Zugluft zu erwähnen. Im allgemeinen ist sie nicht so gefährlich, wie angenommen wird. Nur wenn die Fenster auf beiden Seiten gleichzeitig geöffnet werden, entsteht ein Durchzug, der unangenehm empfunden wird und leicht zu Erkältungen führen kann. Darum reisen Sie nie ohne Aspirin-Tabletten, um auftretende Erkältungen sofort im Anfang bekämpfen zu können. Dagegen wird der Luftwechsel bei offenem Fenster kaum gesundheitlichen Schaden verursachen. Ob Vorwärts- oder Rückwärtsfahren vorzuziehen ist, kann vom hygienischen Standpunkt nicht entschieden werden. Der Luftzug scheint sich natürlich den Rückwärtsfahren vorzuziehen. Der Luftzug scheint sich natürlich den Rückwärtsfahren vorzuziehen. Der Luftzug scheint sich natürlich den Rückwärtsfahren vorzuziehen.

Gerätungsgegenstände in der Nahrungsaufnahme ist für das Wohlbefinden auf der Fahrt von besonderer Bedeutung. Es ist ebenso falsch, viele Stunden zu hungern, als das Essen und Trinken, gewissermaßen aus Zeitvertreib, während der ganzen Fahrtdauer fortzusetzen. Schwerkundliche Speisen sind für die Reise ungeeignet. Also Maßhalten im Essen und Trinken.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen der fallierten Firma „Adolf S. Landau Erben“, Seidenfabrik in der 28. Puttk. Str. Kanowski-Strasse 52, hat das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um einen Monat verlängert.

Auf Ersuchen der fallierten Wojciech und Stanislaw Gurski, die sich in materieller Notlage befinden, hat das Gericht die polizeiliche Aufsicht für diese beiden aufgehoben und dem Wojciech Gurski gestattet, die Schusterwerkstätte weiter zu führen.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „J. L. Szajnarber“, Pulnostastrasse 24, verlängerte das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um einen Monat.

Zum Syndikus des Konkursverfahrens gegen Szulim Mendel Cygler, Sienkiewiczstrasse 9, wurde der bisherige Verwalter Arnold Jan Lewin ernannt.

Der Dollar in Lodz

B. Im Privatverkehr war der Dollar gestern wieder schwächer. Es wurde 6,50 Zloty für ihn gezahlt; für 6,55 Zloty wurde er abgegeben. Die Reichsmark stand 2,12 Zloty im Kauf und 2,12,5 Zloty im Verkauf. Das englische Pfund wurde 29,40—29,60 Zloty und der französische Franken 35—35,10 Groschen notiert. Der österreichische Schilling kostete 1,01 Zloty. Der Gold-dollar ist wiederum schwach: 8,99 Zloty. Der Goldrubel kostete 4,75 Zloty. Für Silberrubel wurden 1,40 Zloty und für russische Kleinmünzen in Silber 93 Groschen für den Rubel gefordert.

Keine Liquidierung der Siemenswerke in Polen

Die Polnischen Siemens-Werke A.-G. haben ihren Angestellten und Arbeitern zum 1. Oktober sämtlich gekündigt. Es soll eine Reorganisation des Unternehmens durchgeführt werden, wie sie den jetzigen Verhältnissen und vor allem auch der tiefmütterlichen Behandlung des Unternehmens bei der Vergebung von Staatsaufträgen entspricht. Von einer Liquidation der Gesellschaft dagegen ist nicht die Rede; auch die Kattowitz Filiale soll unter allen Umständen aufrechterhalten bleiben.

Das polnische Handwerk will nach Russland exportieren

In der Warschauer Handwerkerkammer fand eine Versammlung der Vertreter der Lederhandwerker statt, auf der über die Organisation des Exports nach Russland beraten wurde. Es wurden die Haupttrichtlinien aufgestellt und beschlossen, eine besondere Exportorganisation ins Leben zu rufen, deren Aufgabe es sein wird, die Ausfuhr nach Russland zu organisieren.

Die polnische Kohlenindustrie im I. Halbjahr 1933

Die Kohlenförderung hat sich in Polen im I. Halbjahr d. J., verglichen mit dem gleichen Abschnitt des Vorjahres, um 1,5 auf 12,1 Mill. t verringert. Das Tempo des Rückganges der Kohlenförderung hat sich damit bedeutend verlangsamt. Der Inlandabsatz von Steinkohle ist in den genannten Zeiträumen von 7,1 auf 6,7 Mill. t zurückgegangen und somit um 6,2 Prozent. Dagegen berechnet sich der Rückgang der Kohlenausfuhr auf 12,6 Prozent, da sie sich von 4,7 auf 4,1 Mill. t vermindert hat. Im Vergleich mit dem Vorjahre ist die Ausfuhr nach den mitteleuropäischen und baltischen Märkten fast um die Hälfte gesunken, doch ist sie andererseits nach den süd- und westeuropäischen Märkten stark gestiegen.

572 579 Gewerbescheine in Polen

Angaben des statistischen Hauptamts zufolge sind in diesem Jahr bis zum 30. Juni in ganz Polen 572 579 Gewerbescheine gelöst worden. Industriefirmen haben 178 134 Scheine gekauft.

Plötzliches Hochgehen der Baumwollpreise

Wieder wird eine Erhöhung der Baumwollkurse gemeldet: Im Verhältnis zu den Kursen vom 16. August sind die Notierungen am 17. August um 60 bis 65 Punkte in die Höhe gegangen. Da die Tendenz weiterhin fest ist, wird mit einer weiteren Preissteigerung gerechnet. Die Kurserhöhung in New York hatte auch eine Hausse in Liverpool zur Folge, wo die Kurse um 19 bis 25 Punkte in die Höhe gingen. In Bremen betrug die Steigerung bis 70 Punkte.

In New York wurden folgende Notierungen verzeichnet (in den Klammern die vom 16. August): loco (9,65) 9,30, Oktober (8,73) 9,39, Dezember (8,93) 9,63, Januar (9,02) 9,74, März (9,18) 9,88, Mai (9,34) 10,02, Juli (9,48) 10,12.

B. Lodzer Baumwollgarnpreise. Die Tendenz für Baumwollgarn ist fester geworden. Die Preise für die gangbarste Nummer sind: 24er einfach 39 Cents, 32er einfach 48 Cents und 32er zweifach 55 Cents.

Der Reingewinn des „Polskie Radio“ beträgt für das verflossene Jahr (vom 1. April 1932 bis zum 1. April 1933) 599 000 Zł. Der Staat besitzt 40 Prozent der Aktien der Gesellschaft. Die polnische Rundfunk A.-G. hat im laufenden Jahr 1 Million Zł. von der 10-Millionen-Anleihe abgetragen, die sie in England zum Bau des Raszyners Senders und zum Umbau einer Reihe von anderen Sendern gemacht hat. Die diesjährige Dividende des Polskie Radio dürfte nach Abschreibung eines Reservekapitals 7 bis 8 Prozent betragen.

Lodzer Börse

Lodz, den 18. August 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	6,54	—	—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	52,00	—	—
4% Dollarprämienanleihe	50,25	—	—
3% Bauanleihe	39,25	—	—
Pfandbriefe.			
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	41,00	40,50
Bankaktien			
Bank Polski	—	85,00	84,00
Tendenz etwas schwächer.			

Warschauer Börse

Warschau, den 18. August 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	361,05	361,95	360,15
Berlin	213,20	—	—
Brüssel	124,80	125,11	124,49
Kopenhagen	132,50	133,10	131,90
Danzig	—	—	—
London	29,57	29,72	29,42
New York	6,55	6,59	6,51
New York - Kabel	6,56	6,60	6,52
Paris	35,03	35,12	34,94
Prag	—	—	—
Rom	—	—	—
Oslo	—	—	—
Stockholm	152,80	153,55	152,05
Zürich	172,75	173,18	172,32

Umsätze gering. Tendenz uneinheitlich. Dollar ausserbörslich 6,54—6,54½. Goldrubel 4,72—4,73. Gold-dollar 9,01. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,20. Deutsche Mark privat 211,00. Ein Pfund Sterling privat 29,55.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	39,35
7% Stabilisationsanleihe	52,25—52,13
4% Dollar-Prämienanleihe	50,00—49,90
5% Konversionsanleihe	49,00
6% Dollaranleihe	60,25
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	46,00—46,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Bauobligationen	93,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe	42,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	57,50
8% Pfandbr. d. St. Warschau	45,25—45,75—45,3
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	38,75

Aktien

Bank Polski	85,50	Lilpop	11,70
Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe, Obligationen und Aktien fester.			

Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 18. August 1933.

Roggen	13,50—14,00
Weizen	20,50—21,50
Mahlgerste	13,50—14,00
Braugerste	15,50—16,00
Hafer	12,00—13,00
Roggenmehl, 65proz.	23,50—24,50
Roggenmehl, 60proz.	24,50—25,50
Weizenmehl	36,00—38,00
Roggenkleie	7,00—7,50
Weizenkleie	7,00—7,50
Weizenkleie, grob	8,00—9,00
Kartoffel	5,00—5,50
Raps	35,00—37,00
Blauer Mohn	65,00—70,00
Viktoriaerbsen	23,00—26,00
Tendenz ruhig.	

Posener Getreidebörse

Roggenmehl 21,75—22,00. Hafer 10,75—11,25. Roggenkleie 8,00—8,75. Weizenkleie 8,50—9,50. Weizenkleie, grob 9,50—10,50. blauer Mohn 60,00—65,00. Die übrigen Preise unverändert. Tendenz ruhig.

Die Klein-Anzeige
in der „Freien Presse“
für Abonnenten
33% billiger
Zl. 1.— statt Zl. 1,50.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor-Bitar Schendel. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schendel. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Kotula. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 9 Uhr früh: Schulgottesdienst in deutscher Sprache. Pastor Schendel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Wojak. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schendel. In der Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Schendel. Konfirmandensaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Bitar Schendel. Bet-haus in Zuhardz, Sierakowiczstr. 3. Montag, 9 Uhr früh: Schulgottesdienst. Pastor-Bitar Schendel. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Schendel. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schendel. Kantorat (Baluta), Zamyskastr. 39. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Bitar Schendel. Idrowie (Haus Sonnenberg). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Frühgottesdienst. Kantorat Antoniew-Stoti. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schendel. Alter Friedhof. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Past. Schendel. Die Amtswache hat Herr Pastor Schendel.

Gottesdienst in der evang.-luth. Diakonissenanstalt, Puls-nocnastr. 42. Sonntag n. Tr.: 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor Krede.

St. Michaels-Gemeinde, Bethaus, Zgierzka 141. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. Missionar Wolf. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 5 Uhr nachm.: Versammlung des Frauenbundes. 8 Uhr abends: Versammlung des Jugendvereins. Dienstag, 8 Uhr abends: Versammlung des Jungfrauenvereins. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, im Anschluß Helfervorber-eitung.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.) Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor Haffner. Vorm. 9.45 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Konfirmandenrat Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Hauptmann. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Haffner. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Konfirmandenrat Dietrich. Montag, vorm. 10 Uhr: Schulgottesdienst für Volks- und Mittelschulen. Konfirmandenrat Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Haffner. Stadtmissionsaal. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Schulgottesdienst in poln. Sprache. Pastor Kotula. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konfirmandenrat Dietrich. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Haffner. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag: „Die Taugung des Studentenbundes in der evang. Kirche Deutschlands“. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Lipst. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Haffner. Jungfrauenverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Konfirmandenrat Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konfirmandenrat Dietrich. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag. Pastor Haffner. Montag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. Konfirmandenrat Dietrich. Karolow. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Rieffe.

St. Mariä-Kirche. Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst. Pastor A. Köppler. 9 Uhr früh: Kindergottesdienst. Pastor A. Köppler. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Diak. Berndt. Von 3.30 bis 5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor-Diak. Berndt. 5 Uhr: Jugend-

bünde — Lesestunde. Montag, 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor A. Köppler. 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Köppler. Mittwoch, 8 Uhr: Gebetsstunde. Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, 8 Uhr: Männer Jugendbund. Pastor-Bit. Pehnit. 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Chojna. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.

Evang.-luth. Kirche zu Fabianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Röm. 11, 33. Thema: Jerusalems Zerstörung — eine Warnungstafel für alle Zeiten!) Past. A. Schmidt. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. Stud.-theol. S. Scholz (Der Aus-flug der Kinder wird auf den nächsten Sonntag verschoben.) 12.30 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor-Bitar Lemble. 3.30 Uhr: Freundeskreisversammlung des Jugendbundes für E. C. Prediger Grün. 6.30 Uhr: Evangelisation. Pred. Müller. 7 Uhr: Bibelstunde für die Jungfrauen von Pastor-Bitar Lemble. Montag, 8 Uhr: Vortrag für die Jungfrauen. Pastor-Abjunkt Horn. Dienstag, 7 Uhr: Bibelbesprechung für den Jugendbund für E. C. über das Thema: „Jesus, der Pfleger der wahrhaftigen Liebe“. Pastor A. Schmidt. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Pred. Müller. Freitag, 8 Uhr: Vortrag und Bibelstunde für die Junglinge. Pastor-Abjunkt Horn. Gottesdienst auf dem Lande — Betsaal in Starowa-Gura. Sonntag nachm. 3.30 Uhr: 2. Jahresfest der Ge-meinschaft. Pastor A. Schmidt.

Evang.-luth. Kirche zu Ruda Fabianica. Sonntag, d. 20. August, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Judenmissionar Schweizer. Nachm. 2 Uhr: Kinder Ausflug. Montag, 7.30 Uhr abends: Jugendbundstunde. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bi-belstunde in der Kirche. Pastor Zander.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Lan-deskirche, Kopenika 8. Sonnabend, 8 Uhr: Jugendbundstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebet-stunde. Nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Montag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mit-twoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr: Freundes-kreisstunde für Junglinge. Prymatnastr. (Malejki) 10. Sonn-abend, 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebet-stunde. Vorm. 10 Uhr: Knabenstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag, 4.30 Uhr: Kinderstunde. Abends 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mit-twoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelbesprechstunde über 1. Petri 2, 13-17. Freitag, 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Brzezinska 58 (Hofein-gang). Sonntag, 8 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch, 7.45 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Don-nerstag, 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Frei-tag, 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Radogozicz, Alfabja Brzyski 49a. Sonntag, 8 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 5.30 Uhr: Evangelisa-tion für alle. Abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Ju-gend. Dienstag, 7.45 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7.45 Uhr: Jugendbundstunde.

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebet-stunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Frei-tag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 35, 1. Stod. Sonntag nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Berein. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Isra-eliten. R. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr abends geöffnet.

Evangelische Brüdergemeine, Lody, Jeronimistr. 56. Son-nitag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt. Mittwoch: Frauenstunde — Ausflug nach Sulzfeld. Abends 8 Uhr: Ju-gendbund. Fabianice, Sm. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kin-dergottesdienst. 2.30 Uhr: Predigt. Missionsprediger Schweizer.

Ev.-luth. Freikirche. — St. Pauli-Gem., Gdanja 85. Son-nitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski. St. Petri-Gem., Senatorska 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Verle, abends 7.30 Uhr: Jugendunterweisung. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Verle. Zuhardz, Brzyska 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Dreieinigkeits-Gem. in Andresspol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bi-belstunde. Pastor Müller. Konstantynow, ul. 11-go Listopada 4. Sonntag, nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Leffe. Zbun-ka-Wola. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Stud.-theol. Wagner.

Missionshaus „Briel“, Wulcanista 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Wortverkündigung. Dienstag, abends 8 Uhr: Bi-belstunde. Für Israeliten ist das Lesezimmer von 4-9 Uhr abds. geöffnet. Sonnabend, nachm. 5.30 Uhr: Evangeliumsverfündi-gung.

Evang.-augsb. Gemeinde zu Alexandrow. 8 Uhr früh: Frühgottesdienst. Pastor J. Bule. 10 Uhr früh: Hauptgottes-dienst mit Abendmahlsfeier. Pastor J. Bule. 2 Uhr nachm.: Kin-dergottesdienst. Pastor J. Bule. 3-4 Uhr nachm.: Tauf-stunde. Dienstag, Helferstunde um 8 Uhr abends. Pastor J. Bule. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor J. Bule. Donnerstag, 8.30 Uhr abends: Jugendverein. Pastor G. Bente. Pilska-Guta-Wardynska. Sonntag, Gottesdienst mit Aben-dmahlsfeier. Pastor G. Bente.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Nachm. 4 Uhr: Pro-digtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Jugendber-ein. Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Don-nerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Rygowka 41 a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wensle. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wensle. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Baluta, Pol. Pimanowickiego 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Ketter. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Ketter. Im An-schluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bi-belstunde.

Christian Science Society, Lody, Gdanja 91. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst in deutscher Sprache. Thema: Gemüt.

Druck und Verlag:

„Libertas“. Verlaasael. m. b. H. Lody. Bettrikauer 86
Verantw. Verlaasael: Bertold Bergmann.
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Suaa Wieroczek.

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckachen so-wie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelergeschäft J. Fialto, Piotrkowska 7.

Fliegen-fänger
nur

„GUF“

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Poludniowa 8

Telefon 164-39 4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Das Neueste für Hausfrauen!

Wie schätze ich meine Zimmer und Gardinen vor Sonne? Durch die neuesten Fenster-Rouleaus aus Holzdraht, in den schönsten Mustern und Farben. Dauerhaft, modern. Zu haben Sienkiewicza 56, Wohn. 36. 393

1 Zimmer und Küche, mit Korridor, Sonnenseite, in ruhigem Hause, Vorzugsweise, sehr nahe am Poniatowski-Park, sofort zu vermieten. Näheres Lipowastraße 87, wohn 4, 1. Etage, Front. 843

5 Zimmer und Küche, sonnig, mit Be-quemlichkeiten, im Hause mit Kanalisation, sofort zu vermieten. Kilinskiego 96a, gegenüber dem Park. Zu erfragen beim Wächter. 901

Schülerinnen finden Kost u. Logis in ruhigem Hause. Gdanja 103, W. 12. 909

Mädchengymnasium

A. ROTHERT

Lodz, Al. Kosciuszki 71, Tel. 204-02

Das Schuljahr beginnt am Montag, den 21. August, um 9 Uhr früh. Die Schulkasse ist täglich von 8 bis 1 Uhr geöffnet.



Papier

Schreibwaren

Schul- und

Büroartikel

bei

L. LENZ, Piotrkowska 137.

Telefon 237-62.

PRYWATNE GIMNAZJUM ŻENSKIE

i SZKOŁA POWSZECHNA

J. Prysewiczówny

w Łodzi, ul. Sienkiewicza 35, tel. 115-29.

Pełne prawa (kat. A.)

Egzaminy wstępne 18, 19 i 21 sierpnia.

Początek lekcji 21 sierpnia.

Augenheilstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauer-behandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) wie auch ambula-torisch von 9¹/₂ bis 1 Uhr und von 4-¹/₂ Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. J. BERLIN

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

zurückgekehrt

Karola Nr. 8 Telefon 224-52

Empfängt von 5-8 Uhr abends.

Dr. med.

H. Rózaner

zurückgekehrt

Haut- und Geschlechtskrankheiten,

Narutowicza 9, Telefon 128-98

Empfängt von 8-10 und von 5-8 Uhr abends.

Suche Stellung als Stuhlmeister auf englischen und auf Seidenstühlen, Jacquard-maschinen. Erstklassige Zeugnisse. Offerten un-ter „J. Z.“ in der Gesch. der „Fr. Pr.“ erbeten.

Ein Hilfsmeister für Weberei wird gesucht. Off. unter „M. W.“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 913

Verkaufe Haus in gutem Zustande, 14 Wohnungen, mit elektrischem Licht und Garten, in der Rygowkastr.; dortselbst 2 Zimmer und Küche zu übernehmen. Näheres Piaszcznastr. 18. Andrzej Piansko. 914

Weißer Spitz entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung: Goldberg, Karola 26. 911

Nachwächter mit guten Zeugnissen kann sich melden in der Warenhandlung Przejazd 4. 5604